

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Häuser, die mitdenken

› Titelthema: starke Bauregion im Norden



› Wirtschaft im Gespräch:
Wirtschaftsminister
Reinhard Meyer

› Recht und Steuern:
Arbeit als Sachverständiger

Das Konzept entscheidet

Zweifelloso birgt der Norden ein großes Potenzial für Bauvorhaben verschiedenster Art. Die langfristige Rentabilität heutiger Neubauten wird aber künftig wesentlich davon abhängen, wie realitätsnah das Nutzungskonzept und wie wandelbar die Immobilie ist. Hier sind in erster Linie die Gemeinden in der Pflicht. Diese müssen ihre Profile schärfen und durch Förderung einer passenden Infrastruktur dazu beitragen, dass ein Ort sich tatsächlich als „familienfreundlich“, „seniorengerecht“ – oder was auch immer man anstrebt – präsentiert. Die beste Immobilie wird zum Flop, wenn das Umfeld nicht stimmt.

Wichtig ist die eindeutige Ausrichtung auf eine definierte Zielgruppe. Senioren haben entschieden andere Bedürfnisse als Familien, und Käufer als auch Mieter prüfen zunehmend kritisch, inwieweit eine Immobilie zu ihren tatsächlichen Ansprüchen passt. Dabei ist eben nicht nur die Architektur von Bedeutung, sondern mindestens ebenso die Infrastruktur. Vorrangige Bedürfnisse, gleichviel ob das ärztliche Betreuung, Kindergärten oder Kneipen sind, sollen in der Nähe befriedigt werden können. Auf diese Bedingungen haben Bauherren in der Regel wenig Einfluss; hier, schon im Vorfeld, sind die Städte und Gemeinden gefragt, die entscheiden müssen, welches Profil sie sich geben wollen und was sie planerisch dazu beitragen können. Zur familienfreundlichen Gemeinde etwa gehören nicht nur eine Schule und eine Kita, sondern auch einladende Spielplätze, Spielstraßen, verkehrsberuhigte Zonen und eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. An ein „Künstlerdorf“ werden ganz andere Erwartungen gestellt: Kunst im öffentlichen Raum, zum Verweilen einladendes Ambiente, Gastronomie, Ausstellungsräume, Parkraum für Besucher. Aus Sicht der Immobilienbranche wäre es daher mehr als wünschenswert, wenn Gemeinden Leitfäden für ihre Entwicklung erarbeiten, deren Umsetzung dann auch von einer autorisierten Person konsequent begleitet wird. Denn was auch immer die Ausrichtung sein mag, passende Rahmenangebote und Umgebungsgestaltung entscheiden über den Erfolg eines Konzepts.

Dass die Baugestaltung auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe ausgerichtet sein muss, versteht sich von selbst. Aber wie sehen diese in mittlerer Zukunft aus? Der Zeitgeschmack ändert sich. Wer heute baut, sollte deshalb auch schon die Ansprüche im Kopf haben, die Käufer und Mieter in 20 oder 30 Jahren stellen könnten. Sie zu erraten ist freilich unmöglich. Daher lautet die Empfehlung, so zu bauen, dass spätere Umgestaltungen einfach und preisgünstig durchzuführen sind. Zurzeit sind etwa offene Küchen, geräumige Bä-



Foto: Otto Stöben GmbH

Carsten Stöben, Geschäftsführer der Otto Stöben GmbH, Kiel

der und große Terrassen in Mode. Das muss bei aktuellen Bauvorhaben natürlich berücksichtigt werden, aber zugleich auch so geplant, dass einem Umbau keine großen Hürden entgegenstehen. Der Nachweis, mögliche Veränderungen statisch, technisch und ästhetisch bereits eingeplant und vorbereitet zu haben, kann durchaus verkaufsfördernd sein.

Zunehmende Rohstoffknappheit, steigende Preise und Klimaschutzanforderungen haben Energieeffizienz zu einer zentralen Planungskategorie werden lassen. Ökologisch zweifelsohne sinnvoll, sind bauliche Energiesparmaßnahmen zunächst aber einmal eines: kostentreibend. Ob sie sich – ökonomisch – jemals rechnen, werden wir erst in Jahrzehnten wissen. Eines ist aber heute schon sicher: Viele der in den vergangenen Jahren entwickelten Dämmtechniken haben sich, aus unterschiedlichen Gründen, als teure Irrwege herausgestellt. Bauherren ist daher dringend zu raten, sich gründlich über Maßnahmen zu informieren, die zu ihrer geplanten Immobilie passen. Schon aufgrund der gesetzlichen Anforderungen kann Energieeffizienz heute kein Nebenaspekt mehr sein, sondern ist unter Umständen entscheidend für den (dauerhaften) Wert einer Immobilie. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



Neues Medienhaus ◀ Seit Anfang des Jahres errichtet der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag (sh:z) im Flensburger Stadtteil Mürwik ein neues Verlagsgebäude. Auf einem Grundstück von knapp 12.000 Quadratmetern entsteht ein Neubau mit insgesamt 4.700 Quadratmetern Bürofläche auf drei Etagen. Die Herstellungskosten für das nach modernsten Gesichtspunkten konzipierte Medienhaus betragen rund 7,5 Millionen Euro. Bis zu 200 Mitarbeiter werden in dem Neubau der Architektengemeinschaft Bordersen-Hain-Ladehoff ihren Arbeitsplatz haben. Der Umzug soll im zweiten Quartal 2013 erfolgen. ▶▶

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – starke Bauregion im Norden	
Smart Buildings: Häuser, die mitdenken	6
Bauwirtschaft: Schub durch Eurokrise	8
Tipps gegen Einbruch: Gebäude optimal sichern	10
NordBau 2012: Impulse für den Nachwuchs	12
Unternehmen und Märkte	
Porträt: PROTEC-Geschäftsführer Hans-Dieter Philipowski	14
ACO Gruppe: erste Wahl bei Olympia	15
Equimare: Pferdestärken für den Chef	16
The White House: amerikanische Wohnträume	17
Wirtschaft im Gespräch	
Reinhard Meyer, Wirtschaftsminister Schleswig-Holsteins	18
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
IHK Schleswig-Holstein	
Saisonumfrage: Gastgewerbe vor Herausforderungen	38
>> Standort Schleswig-Holstein	
ÖPNV: planen für vernetzte Mobilität	40
Neumünster: Designer Outlet Center öffnet	42
>> Impulse und Finanzen	
Interview: Stella Levy-Köhler, Beraterin für Raumgestaltung	44
>> Zukunft mit Bildung	
Ausbildung im Norden: Rohwer Ingenieure VBI GmbH	46
>> Technik und Trends	
Forschung erforschen: Blick in die Zukunft	47
>> Globale Märkte	
Türkei: Aufwärtstrend im Außenhandel	48
>> Recht und Steuern	
Sachverständige im Porträt: Detektivarbeit am Bau	50
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind Grünner & Baas, Kolumne	56
Titelbild: KfW-Bildarchiv/Thomas Klewar	



Foto: Reiner Sturm/pixello.de

Starke Bauregion im Norden

Titelthema < Die NordBau in Neumünster steht vor der Tür: zur größten Baumesse des Nordens werden wieder rund 70.000 Besucher erwartet. Erstmals gibt es den nordjob-Bau-Tag, um gezielt Nachwuchs für Bauberufe zu begeistern. Außerdem erfahren Sie im Titelthema unter anderem, wie man in Smart Buildings Informationstechnologie nutzt, um Energieeffizienz, Sicherheit und Komfort zu steigern, und wie man Gebäude gegen Einbrecher schützt.

Wirtschaftsminister Reinhard Meyer

Wirtschaft im Gespräch < Im Juni hat er sein Amt angetreten: Reinhard Meyer (SPD) ist neuer Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie in Schleswig-Holstein. Baustellen gibt es für ihn viele: Infrastruktur, Tourismus und Fachkräfte sind nur einige. Die *Wirtschaft* sprach mit Meyer über Ziele, Überzeugungen und Schwerpunkte.



Foto: Guido Kollmeier



Foto: IHK/Grün

Fachwissen und detektivisches Gespür

Sachverständige < Rüdiger Kosemund ist öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Schäden an Gebäuden. Das klingt zunächst nach viel Routine – ist aber eine Tätigkeit, die enormes Fachwissen voraussetzt, detektivisches Gespür verlangt und so manche Überraschung bereithält. Die *Wirtschaft* hat ihn besucht.



Gastkoch beim SHGF: Nelson Müller aus Essen

> 26. Schleswig-Holstein Gourmet Festival

Kreative Kochkunst

Am 9. September steigt im Hotel Cap Polonio in Pinneberg die Auftaktgala des 26. Schleswig-Holstein Gourmet Festivals (SHGF). Bis März 2013 treten 19 Gastköche in 15 Mitgliedsbetrieben an und präsentieren ihre kreative Kochkunst unterschiedlicher Ausrichtung.

Die beteiligten Starköche vereinen 27 Michelin-Sterne, 259 Gault Millau-Punkte, 48,5 Feinschmecker-Punkte und 120 Gusto-Pfannen in den Restaurant-Führern 2012. Die exzellente Qualität schleswig-holsteinischer Produkte spielt dabei eine tragende Rolle in den Menüs. „Wir achten bei unseren Gastköchen auf eine interessante Mischung, die unseren Gästen wie Mitgliedern neue Genuss-Impulse gibt“, sagt Klaus-Peter Willhöft, Präsident der Kooperation Gastliches Wikingland e. V., Ausrichter des SHGF seit 1987.

Neuer Bierpartner < Neu aufgenommen in die Kooperation wurde die „Gutsküche“ in Tangstedt. Seit 2009 begeistern Rebecca & Matthias Gfrörer mit ihrem außergewöhnlichen Bio-Konzept auf Gut Wulksfelde. Dazu passt der neue, von Bioland zertifizierte Bierpartner Urstrom der Sauer & Hartwig Privatbrauerei aus Flensburg. Stets ausgebucht ist das innovative Konzept „Tour de Gourmet Jeunesse“ für Feinschmecker bis 35 Jahre. Im Audi Shuttle geht es am 6. Januar 2013 von Pinneberg über Tangstedt nach Ahrensburg. **red** <<

Mehr unter

www.gourmetfestival.de

Foto: Mario Andreyva

> IHK-Veranstaltung

Dataport als Auftraggeber

Dataport ist der erste IT-Dienstleister Deutschlands, der gemeinsam von Ländern und Kommunen getragen wird. Was bedeutet dies für

“ Zitat des Monats

„Eine gesamtschuldnerische Haftung wird es nicht geben, solange ich lebe.“

Angela Merkel, Bundeskanzlerin, am 26. Juni 2012 vor der FDP-Bundestagsfraktion; aus der Tageszeitung DIE WELT vom 28. Juni 2012

mittelständische IT-Unternehmen bei der Beteiligung im öffentlichen Vergabeverfahren? Umfassende Informationen und Antworten auf eine Vielzahl von Fragen bot hierzu die von der IHK Schleswig-Holstein durchgeführte Veranstaltung „Dataport als Auftraggeber für die mittelständische IT-Wirtschaft“ in Kiel.

Seit dem 1. Januar 2012 sind die schleswig-holsteinischen Kommunen über ihren IT-Verbund Schleswig-Holstein (ITVSH) Träger von Dataport. Im IT-Verbund, der wie Dataport als Anstalt des öffentlichen Rechts organisiert ist, sind zurzeit 42 Städte, Gemeinden und Kommunen aus Schleswig-Holstein organisiert.

Chancen und Anforderungen < Welche Chancen haben mittelständische IT-Anbieter, um erfolgreich an Ausschreibungen teilzunehmen? Was braucht Dataport, und welche Anforderungen werden an Bietergemeinschaften und

Generalunternehmen gestellt? Worauf muss bei Ausschreibung und Angebot geachtet werden? Welche Unterstützung erhalten Bietergemeinschaften durch die Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein?

Die Referenten Dirk Damerow, Leiter Einkauf bei Dataport, Thomas Feil, Fachanwalt für Informationstechnologie- und Arbeitsrecht sowie Volker Romeike, Geschäftsführer der Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein e. V., standen den rund 70 Unternehmerinnen und Unternehmern hierzu Rede und Antwort. Die Vorträge können auf der IHK-Website abgerufen werden. <<

Autor: Thomas Balk
IHK zu Kiel, Standortpolitik
balk@kiel.ihk.de

Vorträge zum Download
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 103506)



„Netzwerke und Allianzen“

Tourismustag < Am 22. November 2012 findet im Congress Centrum Damp der Tourismustag Schleswig-Holstein 2012 statt. Das Motto lautet in diesem Jahr „Tourismus in Schleswig-Holstein – Netzwerke und Allianzen“.

Netzwerke und Allianzen haben für die Tourismuswirtschaft in Schleswig-Holstein zunehmend eine besondere Bedeutung. Auch vor dem Hintergrund begrenzter finanzieller Ressourcen gilt es, Marktpositionen und Wettbewerbsfähigkeit zu festigen und auszubauen. Kooperationen können die individuellen Stärken der Partner bündeln, den Mitteleinsatz effektiver gestal-

ten und damit den Nutzen in vielerlei Hinsicht erhöhen.

Wenn Reiseziele auf Markennamen treffen, Nachbarländer gemeinsam um Gäste werben und die Tourismusbranche mit dem Einzelhandel, Dienstleistern und anderen Branchen kooperiert, dann können aus unerwarteten Verbindungen ganz neue Möglichkeiten entstehen. Welche Chancen verbergen sich in ungewöhnlichen Kooperationen? Welche Vorteile ergeben sich aus geteilten Aufgaben? Welche Herausforderungen entstehen, wenn Allianzen geschmiedet werden?

Diese Fragen und viele spannende Ideen werden beim diesjährigen Tourismustag Schleswig-Holstein im Rahmen von Vorträgen und Workshops thematisiert. Die IHK lädt ein, diese Themen gemeinsam zu diskutieren, sich über die aktuellen Entwicklungen ausführlich zu informieren und mit anderen Tourismus-Experten im Networking auszutauschen.

Das Teilnahmeentgelt für den Tourismustag beträgt 70 Euro pro Person, Schüler und Studenten zahlen 40 Euro (Tageskasse 75 Euro beziehungsweise



Foto: ???/??/???

45 Euro). Weitere Infos zum Programm erhalten Sie in der kommenden Ausgabe der *Wirtschaft*. <<

Autorin: Regine Theer
IHK Flensburg, Standortpolitik
theer@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.tourismustag-sh.de
[www.facebook.com/
events/439577699408277](https://www.facebook.com/events/439577699408277)

Köpfe der Wirtschaft

Jens-Peter Saul, Konzernchef von Rambøll, ist neuer Präsident der Deutsch-Dänischen Handelskammer. Er löst Jukka Pertola (Geschäftsführer von Siemens A/S) ab, der nach fünf Jahren den Vorstand verlässt. Ebenfalls neu im Vorstand ist die dänische Parlamentsabgeordnete und ehemalige Klima- und Energieministerin Lykke Friis. Auf der Mitgliederversammlung der Handelskammer am 15. Juni wurden die folgenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt: Steen Donner (Scion DTU), Kim Fausing (Danfoss A/S), Richard Hanisch (Creditreform Flensburg KG), Arno Pöker (Deutsche Seerederei GmbH) sowie Mogens Therkelsen (H.P. Therkelsen A/S). Svend Erik Hovmand, Minister a. D. und Vorstandsvorsitzender des Femern Belt Development Fonds, verlässt den Vorstand.



Aufsichtsrat und Vorstand haben mit Wirkung zum 1. August 2012 **Jörn Grabbert** zum Prokuristen der Volksbank Eutin bestellt. Grabbert war seit 2001 als Teilmarktleiter in der Filiale Pönitz tätig. Seit 2007 ist er als Leiter der Privatkundenbank speziell für den Bereich Vermögensberatung und Treasury verantwortlich. Im Dezember vergangenen Jahres erwarb Jörn Grabbert die Qualifikation zum Diplom-Bankbetriebswirt ADG. <<



Fotos: Deutsch-dänische Handelskammer, Volksbank Eutin

IT-Informationstechnologie In der Region <input checked="" type="checkbox"/>

EDV - Service · Telekommunikation
Alarmanlagen · Videoüberwachung
Wir sind die Lösung

ITforLife

itforlife.de

Westring 3 · 24850 Schuby · Telefon: 04621 - 9518-18 · info@itforlife.de

Häuser, die mitdenken



Foto: Stefano Paltner/Department of Energy Solar Decathlon

Preisgekrönte Energiebilanz:
das „surPlushome“ der TU Darmstadt

Effiziente Gebäude ◀ Smart Home, Smart Grid, Smart Metering – das sind Schlagworte, die uns immer wieder in den Medien begegnen. Dabei geht es vor allem um technische Systeme, die durch Vernetzung mit Informationstechnologien optimiert werden. Gerade in Häusern lassen sich so enorme Effizienzpotenziale realisieren – Smart Buildings gehört die Zukunft.

**WIR
REALISIEREN
NACHHALTIGKEIT.
GEWERBEBAU
NORD**

ACHSE 1-4

ENERGIEEFFIZIENTER BAU
VON GEWERBEOBJEKTEN
GEWERBEBAUNORD.DE

Immobilien verursachen weltweit 33 Prozent aller CO₂-Emissionen, sie sind für 40 Prozent des Material- und Energieverbrauchs und 17 Prozent des Frischwasserverbrauchs verantwortlich. Smart Buildings leisten vor diesem Hintergrund einen wesentlichen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz.

Die Technische Universität Darmstadt hatte 2009 mit einem Plusenergiehaus, dem „surPlushome“, zum zweiten Mal nach 2007 den Solar Decathlon des amerikanischen Energieministeriums gewonnen. Das „surPlushome“ ist das Idealbild eines Smart Building. Es erzeugt mehr Energie, als es selbst braucht. Aus den Überschüssen wird ein Elektrofahrzeug gespeist. Flexible Raumgestaltung auf mehreren Ebenen bietet Platz auf wenigen Quadratmetern. So kann das Bett im Boden versenkt werden, um den gleichen Raum zum Wohnbereich für viele Gäste umzufunktionieren.

Dieses Haus war Vorbild für das „Effizienzhaus Plus“ in Berlin, das seit März 2012 von einer vierköpfigen Familie zum Test bewohnt wird. Das Gebäude ist das Ergebnis eines Wettbewerbs, den

das Bundesbauministerium Ende 2010 durchgeführt hat. Hier sollen unter anderem Möglichkeiten der Energiespeicherung, über die Batterien der Fahrzeuge und andere Speichersysteme, getestet werden. In Henstedt-Ulzburg kann man solch ein Haus inklusive elektrisch betriebenen Fiat 500 bereits kaufen.

Diese Häuser zeigen einen wichtigen Trend bei Smart Buildings: die Integration von erneuerbaren Energien in Bauteile. Beim „surPlushome“ dient das Fassaden-System neben der Energiegewinnung mit integrierten Solarzellen zudem als konstruktiver Feuchteschutz und technisches Entlüftungssystem. Darüber hinaus bietet die Fassade eine sehr effektive Verschattung und ein Blitz-Kontrollsystem. In allen Häusern wurden zudem sogenannte Latentwärmespeicher in die Decken und Wände eingebaut.

Modulares System ◀ Neben der Effizienz geht es bei Smart Buildings auch um Sicherheit, Flexibilität und mehr Komfort. So erübrigen Fingerprint-Türschließen die lästige Suche nach

dem Schlüssel. Intelligent kombiniert mit der Elektronik in der Küche, kann mit der Türöffnung schon der Wasserkocher für den Tee gestartet werden. Beim Verlassen der Wohnung erinnert das zentrale Steuerungstableau am Ausgang daran, dass der Herd noch an oder ein Fenster offen ist. Die Universität zu Lübeck arbeitet mit der Lübecker Wachunternehmen GmbH und anderen Partnern im Projekt „SMART Assist Lübeck“ daran, ein Früherkennungssystem für Demenzerkrankungen bei älteren alleinlebenden Menschen zu entwickeln. Einfache Sensoren werden an wichtigen Punkten der Wohnung wie Wasserhahn, Herd oder Tür installiert und intelligent vernetzt. Verändert der Nutzer seine Gewohnheiten gravierend, werden zunächst Angehörige oder Freunde per SMS informiert. Im nächsten Schritt kann auch die Notrufzentrale des Wachunternehmens kontaktiert werden.

Das deutsche Team für den diesjährigen „Solar Decathlon Europe“ in Madrid von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung in Konstanz hat das Grundkonzept von „surPlusHo-

me“ weiterentwickelt. Das aktuelle Haus der Konstanzer Studierenden „Ecolar“ ist ein modulares Baukastensystem, das auch noch in der Nutzungsphase angepasst werden kann. Wenn etwa aufgrund von Familienzuwachs zusätzliche Kinderzimmer erforderlich werden, können diese mit „Ecolar“ nun ohne Umzug realisiert werden.

Strom im Schwarm < Wirklich smart wird es, wenn Smart Buildings nicht nur intern, sondern auch extern vernetzt sind – wie etwa bei SMART Assist Lübeck. Unter den Bedingungen der Energiewende arbeiten viele Unternehmen etwa daran, mit vernetzter dezentraler Energieversorgung etwaige Lücken zu schließen, die die Abschaltung der Atomkraftwerke reißen. Bei älteren Gebäuden lässt sich oftmals nur mit sehr hohem finanziellem Aufwand ein Neubaustandard für die Energieeffizienz erreichen. Eine eigene Energiezentrale, die sowohl Wärme als auch Strom produziert, ist hier die wirtschaftliche Alternative. Dies wollen nun Energieversorger wie die Lichtblick AG aus Ham-

burg nutzen, um Strom im Schwarm zu produzieren. Sie stellen ihren Kunden ein Mini-Blockheizkraftwerk als Strom produzierende Heizung zur Miete zur Verfügung und vernetzen alle miteinander. Viele kleine Heizungsanlagen bei Privatkunden werden so zum Kraftwerk. Die Heizungen laufen, wenn Strom gebraucht wird. Die produzierte Wärme wird im Haus gespeichert und steht nach Bedarf zur Verfügung. Und eine App auf dem Smartphone zeigt jederzeit an, wie warm es gerade zu Hause ist. <<

Neben der Effizienz geht es auch um Sicherheit, Flexibilität und mehr Komfort.

Autorin: Kathrin Ostertag
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
ostertag@ihk-luebeck.de

Effizienzhaus Plus
www.bmvbs.de/EffizienzhausPlus

Wohnsiegelhaus Hennstedt-Ulzburg
www.wohnsiegelhaus.de

Nº1

in unserer Region



Balzersen
wir entsorgen im Norden

Ihr zuverlässiger Entsorgungs-Fullservice-Partner ganz in Ihrer Nähe.

Abbruch. Containerdienst. Recycling.
Entsorgung bei Privathaushalten, Gemeinden, Gewerbe und Industrie.
Containergestellung für Abfälle aller Art.

Balzersen GmbH & Co. KG, Tel. **0461 707172-0**
info@entsorgung-balzersen.de, www.entsorgung-balzersen.de

IHK hilft

Raumordnung und Bauleitplanung

Auf der Website der IHK finden Sie Wissenswertes über Planungsverfahren, Informationen zu Ansiedlungsfragen und aktuelle Bauleitpläne aus den Kreisen Schleswig-Holsteins. <<
www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 144)



Regina Busch-Jahns
 Verwaltung
Vermietung von
Büro's • Gewerbehallen • Lagerräume
 Holzoppelweg 33 Fax: (0431) 5 45 98 35
 24118 Kiel Tel.: (0431) 5 45 98 36
www.Gewerbehof33.de · R.Busch-Jahns@Gewerbehof33.de

**Schneller, sicherer,
 kostengünstiger –
 die externe Archivierung**

A. Denker

Infos unter www.akten.net
 oder ☎ 0 43 31 - 4 59 00-0



A. Denker GmbH & Co. KG
 Büsumer Straße 111 • 24768 Rendsburg



Foto: Bilderbox

» **Bauwirtschaft in Schleswig-Holstein**

Schub durch Euro-Krise

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Baugewerbes für Schleswig-Holstein zeigt sich insbesondere an der Bruttowertschöpfung. Im Jahr 2011 betrug sie 3,213 Milliarden Euro – 4,9 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung des Landes. Der entsprechende Bundeswert liegt bei 4,4 Prozent. Dies zeigt, dass die Bauwirtschaft für Schleswig-Holstein von überdurchschnittlicher Bedeutung ist. Mit 80.300 Erwerbstätigen in 2011 kam die Bauwirtschaft auf 6,2 Prozent aller Erwerbstätigen – auch hier mehr als der Bundesdurchschnitt von 5,9 Prozent.

Zwar sind die im Zuge der Wirtschaftskrise in den Jahren 2008 und 2009 aufgelegten Konjunkturprogramme ausgelaufen, trotzdem zeigt die aktuelle Wirtschaftsentwicklung weiter nach oben. Nach Angaben des Statistikamtes Nord hat sich das schleswig-holsteinische Baugewerbe im ersten Quartal 2012 weiter positiv entwickelt. Der baugewerbliche Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um neun Prozent auf 447 Millionen Euro. Besonders Wohnungsbau (plus 13 Prozent) sowie gewerblicher und industrieller Bau (plus zwölf Prozent) verzeichneten kräftige Steigerungen. Dabei spielt auch eine Rolle, dass wegen der Schuldenkrise im Euroraum derzeit viele Menschen in ihre selbst genutzten Häuser oder andere Immobilien investieren, wovon insbesondere das Baunebengewerbe profitiert. Dagegen gingen die Umsätze im öffentlichen Verkehrsbau um gut drei Prozent zurück.

Neue Geschäftsfelder << Zukünftig wird die Bauwirtschaft Geschäftsfeldern wie etwa dem Bereich der ÖPP (Öffentlich-Private Partnerschaft) und dem altersgerechten und energieeffizienten Wohnungsbau vermehrt Beachtung schenken müssen. Gerade für die heimische Bauwirtschaft ist es bedauerlich, dass bedeutende Infrastrukturprojekte wie der Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals oder der Weiterbau der A 20 nur zögerlich vorankommen. Zumindest die sich mit der festen Fehmarnbelt-Querung ergebenden Chancen sollten der Branche aber Auftrieb geben. <<

Autor: Manfred Duffke
 IHK zu Kiel, Standortpolitik
duffke@kiel.ihk.de

» Machen auch Sie bei uns fest!

Sichern Sie sich Ihr individuelles Sicherheitskonzept!
 Schnell, unkompliziert, umfassend und kostenorientiert.

100 Jahre

Lübecker Wachunternehmen
 Dr. Kurt Kleinfeldt GmbH

Partner der Landespolizei Schleswig-Holstein

Tel.: 0451 / 48 445-0 www.luebecker-wachunternehmen.de

> **Gewerbeimmobilien im Norden**

Differenzierte Entwicklung

Gestiegene Nachfrage, höhere Preise – so lässt sich die Entwicklung auf dem schleswig-holsteinischen Markt für Gewerbeimmobilien tendenziell beschreiben. Doch nicht nur regional treten erhebliche Unterschiede auf, so die Markteinschätzung der Otto Stöben GmbH. Um durchschnittlich fünf bis zehn Prozent sind die Immobilienpreise im Laufe des vergangenen Jahres gestiegen, berichtet das landesweit tätige Maklerunternehmen aus Kiel. Besonders der Großraum Hamburg boomt. Doch auch in Kiel und Neumünster ist die Aufwärtsentwicklung mittlerweile angekommen. Weniger profitieren konnten die kleineren Städte wie Rendsburg oder Eutin. Dies liege vermutlich daran, dass es oft noch an klaren Ausrichtungen und Profilen fehlt. Ein Gegenbeispiel sei Eckernförde. Die eindeutige Positionierung als Seebad und Touristikzentrum beflügelt dort spürbar den Markt für Gewerbeimmobilien.



Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Grundlage für Nachfrage und Preise im Immobilienbereich sind nach Einschätzung der Otto Stöben GmbH die allgemein günstige wirtschaftliche Entwicklung der Region. Filialbetriebe, vor allem in der Systemgastronomie, entstehen, die Wellness- und Gesundheitsbranche erfreut sich steigender Kundenzahlen und es herrscht ein gutes Klima für Neugründungen. Zugleich suchen sich etablierte Geschäfte großzügigere Flächen in attraktiveren Lagen. red <<

> **Energetisches Bauen und Sanieren**

Schleswig-Holsteiner investieren

Die Investitionen für die energetische Sanierung und den Neubau von energetisch effizienten Wohnungen in Schleswig-Holstein bleiben auf hohem Niveau. Das geht aus den Zahlen der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB) für das erste Halbjahr 2012 hervor.

Danach hat die Bank bis zur Jahresmitte Kredite für die Sanierung und den Neubau von Immobilien in Höhe von 330 Millionen Euro (Vorjahr 334 Millionen Euro) bewilligt. Hierbei wurden 234 Millionen Euro im Konsortialgeschäft mit den Sparkassen und Banken und 96 Millionen Euro für die Refinanzierung von Immobilienkrediten dieser Institute bereitgestellt. Das Gros der Mittel war für energieeffizientes Bauen oder Sanieren vorgesehen. red <<

Mehr unter
www.ib-sh.de

Rolf-U. Fischer,
Haus & Grund Mitglied
seit 2009

**Mieter-
Solvenzcheck?
Dafür hab ich
jemanden!**

Wir beraten Vermieter und solche, die es werden wollen. Zum Beispiel bei der Bonitätsprüfung potenzieller Mieter, bei der Erstellung von Mietverträgen und Betriebskostenabrechnungen oder bei kniffligen Fragen zum Mietrecht. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitgliedern Rechtsschutz- und andere Versicherungen zu attraktiven Sonderkonditionen. Und das alles für einen durchschnittlichen Jahresbeitrag von nur 36,- Euro. **Mehr Infos unter 0431-663 6110 oder www.haus-und-grund-sh.de**

Recht & Steuern | Vermieten & Verpachten | Bauen & Renovieren | Technik & Energie

Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.

Anzeige

Die eigene Immobilie vermieten – Bei Haus & Grund finden Vermieter alles für ein entspanntes Mietverhältnis

Als Vermieter sollte man bei der Auswahl der zukünftigen Mieter kein Risiko eingehen. Alexander Blažek, Verbandsdirektor von Haus & Grund Schleswig-Holstein, rät daher: „Um die eigene Immobilie sicher zu vermieten, sollten Vermieter schon vor Abschluss des Mietvertrages unseren Mietersolvenzcheck verwenden.“ So könne die Zahlungsfähigkeit potenzieller Mieter überprüft und das eigene wirtschaftliche Risiko verringert werden.

Haus & Grund Schleswig-Holstein ist mit 64.000 Mitgliedern der größte Zusammenschluss der privaten Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer im Land und in 91 Ortsvereinen landesweit organisiert. Mitglieder werden unter anderem bei der sicheren Vermietung ihrer Immobilie beraten. Dazu gehört zum Beispiel die Erstellung von Mietverträgen und von Betriebskostenabrechnungen. Haus & Grund gibt Vermietern außerdem Hinweise zu Schönheitsreparaturen, bietet Abnahmeprotokolle und informiert über die richtige Verwendung der Kautions. Blažek rät: „Vermieten kann ganz einfach sein. Vermieter sollten sich dafür aber bei Haus & Grund über ihre Rechte und Pflichten informieren.“ Den Mitgliedern stehe daher für alle Fragen rund um die Immobilie und zum Mietverhältnis die Haus & Grund Rechtsberatung kostenlos zur Verfügung, so Blažek abschließend.

Weitere Informationen erhalten Interessierte in den Haus & Grund Ortsvereinen und auf www.haus-und-grund-sh.de.

Firmengebäude optimal sichern

Tipps gegen Einbruch ◀ Laut Landespolizeiamt Schleswig-Holstein werden jährlich bundesweit mehr als 120.000 Einbruchsdelikte im privaten Bereich verübt, davon rund 7.000 in Schleswig-Holstein. Ähnlich hohe Zahlen gibt es bei Gewerbeobjekten. „Prävention ist der beste Schutz. Wir machen die Erfahrung, dass Täter an einem guten Einbruchschutz scheitern“, sagt Kriminalhauptkommissar Kay Katzenmeier.

Im Privatbereich werden Einbrüche laut Katzenmeier zu mehr als 90 Prozent von Gelegenheitsstätern verübt, die aufgeben, wenn sie nach fünf Minuten nicht ins Gebäude eindringen können. Anders sieht es im gewerblichen Bereich aus, da sich die Täter mehr Zeit nehmen und häufig planvoller vorgehen. „Wir empfehlen einen Einbruchschutz, der sich aus mehreren, aufeinander abgestimmten Komponenten zusammensetzt: mechanische und elektronische Sicherungstechnik, richtiges Verhalten

sowie personelle und organisatorische Maßnahmen“, sagt Katzenmeier.

Im Außenbereich können Gewerbeanlagen durch einen stabilen, hohen Zaun sowie die Beleuchtung des Geländes und durch Videotechnik mit Aufzeichnungsfunktion und Leitstellenaufschaltung gesichert werden. Mechanische Sicherungen beginnen bei Wänden und Dächern und reichen über einbruchshemmende Türen und Fenster bis zu Zutrittskontrollsystemen. Einen wichtigen zusätzlichen Schutz bieten



Kriminalhauptkommissar
Kay Katzenmeier

Einbruchmeldeanlagen mit einer Übertragungseinrichtung an eine Notruf- und Serviceleitstelle. Unterstützt werden können diese Maßnahmen durch vielseitig einsetzbare Videotechnik. „Je nach Gefährdung gibt es unterschiedliche Techniken, und diese sollten genau auf den Betrieb abgestimmt werden. Beim Neu- oder Umbau können sie

VON ANFANG AN GUT BERATEN



Sie suchen einen Partner im Hallen- und Industriebau, der sich Zeit für Ihre Wünsche nimmt? Einen Partner, der immer einen Schritt weiter denkt und stets die beste Lösung für Ihr Bauprojekt im Blick hat? Einen Partner, der Sie umfassend betreut und Ihnen über die Bauabnahme hinaus zur Verfügung steht? Dann sollten wir uns kennen lernen.

BRÜNINGHOFF
Erfahrung schafft Raum.

Brüninghoff GmbH & Co. KG | Hallen- und Industriebau in Profession
46359 Heiden/Westfalen | +49(0)2867/9739-0 | www.brueninghoff.de

– Anzeige –

Brüninghoff bietet alle Leistungen „aus einer Hand“

Gute Aussichten für Ihr Bauprojekt Der Bauspezialist für Hallen- und Industriebau

Die Ziele der Brüninghoff GmbH & Co. KG klingen hoch gesteckt: Hervorragender Kundenservice und handwerkliche Qualitätsarbeit – vom ersten Entwurf bis zum schlüsselfertigen Objekt. Doch Qualitätsbewusstsein zahlt sich aus: Heute gehört das 1974 von Josef Brüninghoff in Heiden/Westfalen gegründete Unternehmen zu den führenden Bauspezialisten und überzeugt regelmäßig mit Innovationen im Holzleim-, Stahl- und Betonbau. Ein großer Vorteil für Gewerbe- und Privatkunden: Brüninghoff bietet alle Leistungen „aus einer Hand“.

Brüninghoff bringt nicht nur mehr als 35 Jahre Erfahrung in jedes Bauprojekt mit ein, sondern auch seine langjährige Kompetenz als Generalunternehmer. Das Kerngeschäft des mittelständischen Bauspezialisten: Vor allem Projekte für Industrie und Gewerbe. Erfahrene Spezialisten-Teams aus Kundenberatern, Ingenieuren, Statikern und Handwerkern übernehmen in dem inhabergeführten Familienunternehmen die Planung, Entwicklung und Konstruktion – vom ersten Entwurf bis zum schlüsselfertigen Objekt. Neben modernen Hallen oder Büro-Objekten realisiert Brüninghoff auch Spezialbauten wie Freizeit- und Reitanlagen.

Brüninghoff GmbH & Co. KG
46359 Heiden/Westfalen
+49(0)2867/9739-0
www.brueninghoff.de





Foto: Hilke Ohrt

Personen und Einrichtungen des öffentlichen Interesses durch und berät Unternehmen telefonisch oder im Einzelfall vor Ort. „Wir haben einen technischen Background sowie Ermittlungserfahrungen, sodass wir die sicherheitstechnische Beratung auch aus kriminalistischer Sicht durchführen. Das beinhaltet ebenfalls Fragen der Organisation und des Verhaltens“, so Katzenmeier.

Um entsprechendes Informationsmaterial zu erhalten, können sich Interessierte an eine der Polizeidienststellen wenden. Sie erhalten dort auch Adressen von Unternehmen, die mechanische Sicherungseinrichtungen sowie Überfall- und Einbruchmeldeanlagen einrichten. Entsprechend geprüfte Betriebe können sich aufnehmen lassen. <<

Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.polizei.schleswig-holstein.de
www.polizei-beratung.de

von vornherein geplant werden, für Bestandsgebäude gibt es Möglichkeiten zur Nachrüstung“, erklärt Katzenmeier.

Polizei berät < Der Kriminalhauptkommissar der Zentralstelle für Polizeiliche Prävention des Landespolizeiamtes Schleswig-Holstein führt ebenso wie seine beiden Mitarbeiter Beratungen für

Die besten Standorte im Norden Hamburgs



- 1 Mio. m² Gewerbefläche nördlich von Hamburg, entlang der A7
- zweitstärkster Wirtschaftsraum in Schleswig-Holstein
- 8.500 Unternehmen
- überdurchschnittlich hohe Kaufkraft
- Ihr neuer Standort

Die Wirtschaftsförderer entlang der A7 kooperieren erfolgreich seit 2008 im Städdebündnis **NORDGATE** – für Ihren Unternehmenserfolg.

Sprechen Sie uns an!



→ www.nordgate.de

› Wohnprojekt Freiland Flensburg

Lebendiger Stadtteil

Wenn alles nach Plan läuft, stehen 2014 die ersten Gebäude des Wohnprojektes Freiland Flensburg. Zum ersten Bauabschnitt gehören einige kleinere Bauten und ein Atriumhaus, das Herzstück des Geländes.

Die Idee für ein Freiland-Wohnprojekt hatten die Initiatoren Wolfgang Almenritter und Hans Reisener bereits 2008. Am südlichen Rand der Flensburger Altstadt, zwischen Bahnhof und Universität und hinter dem Gewerbegebiet Horn GmbH & Co. KG (Tecalemit), fanden sie im Sommer 2009 das passende Grundstück – mitten im Herzen Flensburgs und doch im Grünen: Das 2,5 Hektar große Areal umfasst neben einem Biotop auch Bäche und Wasserfälle.

Sozialer Wohnraum < Ziel des Projektes ist es, gemeinsam sozialen Wohnraum aufzubauen und gute Nachbarschaft zu leben. „Jeder wünscht sich nette Nachbarn – die Mitglieder un-

serer Gemeinschaft bestimmen aktiv mit, wer zuzieht“, sagt Almenritter, der ehrenamtlich für das Wohnprojekt arbeitet. Inhaltlich dreht sich die Idee vor allem um drei Schwerpunkte: ein Zentrum für soziale Kompetenzen, Arbeiten und Wohnen in räumlicher Nähe sowie Kunst und Kultur. Auch Gewerbe soll sich auf dem Grundstück ansiedeln. Almenritter geht davon aus, dass zwischen 50 und 100 Arbeitsplätze auf dem Gelände entstehen. „Das Wohnprojekt soll ja ein lebendiger Stadtteil werden und keine ‚Schlafstadt‘“, macht er deutlich.

Damit es endlich losgehen kann, fehlen der Gesellschaft bürgerlichen Rechts noch 22 Mitglieder, die je ein Eintrittsgeld in Höhe von 530 Euro zahlen. Hinzu kommt eine Einlage von 300 Euro pro Quadratmeter für den gewünschten Wohnraum, die mit einem späteren Eigentumserwerb verrechnet wird.

Interessenten bietet sich immer sonntags um 15 Uhr die Möglichkeit, das Baugrundstück zu besichtigen. Treffpunkt ist der Zeitungskiosk im Bahnhof Flensburg. ks <<



Über 900 Aussteller werden auf der diesjährigen NordBau erwartet.

Foto: NordBau

Auf dem Messegelände Holstenhallen stehen 69.000 Quadratmeter Freigelände und über 20.000 Quadratmeter Hallenfläche den Ausstellern von Baumaschinen, Baugeräten, Kommunaltechnik sowie von Baustoffen, Bauelementen, Heiz- und Energietechnik zur Verfügung. Begleitet wird die größte Kompaktmesse des Bauens im nördlichen Europa von 38 Fachtagungen der wichtigsten Verbände und Institutionen des Baugeschehens.

Mit dem nordjob-Bau-Tag bietet erstmals eine Baufachmesse eine Plattform für gezielte Nachwuchswerbung – mit Ausbildungsplatz-Börse sowie Informationen zu Aufstiegsmöglichkeiten und Studium im breiten Berufsspektrum der Baubranche. „Wo sonst wenn nicht auf einer Fachmesse wie dieser können interessierte junge Menschen die Faszination der Berufe in dieser Vielfalt am besten kennenlernen und erleben“, so Frerich Ibelings, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Hamburg Schleswig-Holstein. Bereits 1.600 Schüler haben sich für Gespräche bei rund 40 Firmen angemeldet. Mit Bussen aus

Impulse für den Nachwuchs

NordBau ◀ Zur ausgebuchten 57. NordBau Neumünster vom 6. bis 11. September 2012 erwarten die über 900 Aussteller aus mehr als 15 Ländern wieder rund 70.000 Besucher und Fachleute aus Deutschland und den skandinavischen und baltischen Anrainerstaaten.

moba
FENSTER + TÜREN

Besuchen Sie uns auf der Messe:
NordBau Neumünster 2012
6. bis 11. September
Halle 8 / Stand 8123

Große Fenster- und Türen Ausstellung in Lübeck

**ENERGIESPARER
LEBEN SCHÖNER.**
MIT NEUEN FENSTERN.

moba ist Ihr qualifizierter Fensterfachbetrieb für Modernisierung, energetische Gebäudesanierung und Neubau. Mit eigener Fertigung und Montage.

moba FENSTER + TÜREN GmbH 23556 Lübeck
Herrenholz 18, Tel: 0451 - 400 800, www.moba-fenster.de

Anzeige

moba Fenster + Türen GmbH

Maßgefertigte Qualität aus Lübeck – von der Planung bis zur Montage

Seit über 45 Jahren ist die Firma moba Fenster + Türen GmbH aus Lübeck im gesamten norddeutschen Raum bekannt für hohe Qualität im Bereich der Fenster- und Türentechnik. Mit rund 90 Mitarbeitern fertigt das Unternehmen in eigener, RAL-zertifizierter Produktion moderne Kunststofffenster und -türen. Ebenso gehören hochwertige Fassaden-, Fenster- und Türelemente aus Aluminium und Holz zum Produktprogramm. Ob Neubau oder Sanierung von Altbauten, die Firma moba Fenster + Türen GmbH bietet neben einer individuellen Fachberatung sämtliche Leistungen von der Planung bis zur Montage.

Ein gutes PreisLeistungsverhältnis, eine gleichbleibend hohe Qualität der Produkte und eine große Flexibilität, kombiniert mit dem fachlichen Knowhow der Mitarbeiter ermöglichte in den vergangenen Jahren den Erfolg des Unternehmens. So vertrauen u. a. große Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften seit vielen Jahren der Leistungsfähigkeit der Firma moba bei Altbausanierungen und Neubauprojekten.

Aber auch für den Privatkunden, ob Neubau eines Einfamilienhauses oder energetische Sanierung einer Bestandsimmobilie, zeigt sich die Firma moba Fenster + Türen GmbH als ein kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner. Eine große Ausstellung mit rund 60 Haustürmodellen rundet das Angebot ab.

Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Schleswig-Holstein und dem nördlichen Niedersachsen fahren die Schüler am 10. September zum nordjob-Bau-Tag im Rahmen der NordBau.

In Halle 9 werden in einem Musterhaus zahlreiche Praxislösungen für wohngesundes Bauen und Sanieren präsentiert. Gezeigt werden sowohl geprüfte emissionsarme Baustoffe als auch Konzepte, wie diese Bauprodukte sicher zu verarbeiten sind. Denn für Bauherren und Handwerker, aber auch für Vertreter von Kommunen wird es zunehmend wichtiger, wie Schadstoffe beim Bauen und Sanieren möglichst vermieden werden können.

Nach wie vor ist die NordBau zudem Deutschlands Plattform für Ziegel und Klinker mit dem breitesten Präsentationsangebot. Ziegel und Klinker für den Hochbaubereich sowie Pflasterklinker in ihrer großen Bandbreite gehören nicht nur in Norddeutschland zu den beliebtesten Naturbaustoffen.

Der Wohlfühlfaktor << Die Baumaschinenpräsentation auf dem Freigelände wird wieder einer der „Hingucker“ sein, schließlich zeigt die NordBau in diesem Jahr die größte Maschinenausstellung in Deutschland. Präsentiert werden traditionell Groß- und Kompaktbaumaschinen mit den unterschiedlichsten Anbaugeräten sowie einer breiten Palette von Technik für den kommunalen Bereich.

Im Mittelpunkt des Interesses steht zudem wieder die Motorentechnik, denn die sich ständig verschärfende Abgasgesetzgebung hat in den letzten Jahren für eine Vielzahl von Innovationen gesorgt. Ziel ist es, die Emissionen weiter zu vermindern und damit die Nachhaltigkeit durch moderne Motorentechnik zu steigern.

Aber es geht nicht nur um Hightech, sondern auch um eine funktionierende Einheit Mensch-Maschine und um deren Schnittstellen. Der „Wohlfühlfaktor“ gilt als entscheidend für Produktivität und Sicherheit im Arbeitsprozess. Die Maschinen- und Geräte-Aussteller stellen daher in diesem Jahr neben den Neuheiten und der Leistungsfähigkeit auch Aspekte der Ergonomie in den Mittelpunkt ihrer Präsentation. *red <<*

Alle Infos, alle Aussteller
www.nordbau.de



Die Spezialisten in Norddeutschland für ...



Rohbau

Krankenhäuser, Pflege, Sportstätten, Schulen, Kindergärten, Hotels, Einzelhandel

Wohnungsbau

Mehrfamilienhäuser, Reihenhäuser, Doppelhäuser

Projektentwicklung

Grundstückerschließung für Wohnungs- und Gewerbebau

Spezialanfertigungen

Strahlenschutzbauten für den Medizinbereich, Stahlbeton-Fertigteile, Gebäude aus Fertigteilen



Grundstücksankauf!

Wir suchen jederzeit bebaute und unbebaute Grundstücke für die Entwicklung neuer Bauvorhaben im privaten Wohnungsbau und Gewerbebau.



Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG

Wisbystraße 2 · 23558 Lübeck
Telefon 0451 47001-0
info@schuett-bau.com
www.schuett-bau.com



Anzeige

Starker Partner am Bau

Erschließen, Entwickeln, Investieren und Bauen

Die Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG ist ein mittelständisches Familienunternehmen in Lübeck. Als Baugesellschaft, Bauträger und Projektentwickler ist das 1950 gegründete Unternehmen in Norddeutschland aktiv.

Das jährliche Bauvolumen beläuft sich derzeit auf rund 40 Millionen Euro. Davon sind gut 40 Prozent Bauträgerprojekte. Eine kleine Auswahl der Referenzen im Bauträgerbereich in 2011 verdeutlicht das umfangreiche Portfolio: 16 Wohnungen an der Elbchaussee in Hamburg, ein Nahversorgungszentrum mit drei Verbrauchermärkten in Rastekau sowie das Facharztzentrum FAZ Süd in Lübeck mit 4.000 m².

Als Bauträger für Wohnungs- und Gewerbeobjekte bietet die Baugesellschaft Projektentwicklung, Investitionen für Bauvorhaben, Grundstückssuche und Grundstückerschließung sowie Vermarktung oder Vermietung von Immobilien an.

Norddeutsche Wohnungsbauunternehmen greifen auch in 2012 gern auf das Unternehmen zurück. Für die NEUE LÜBECKER werden derzeit die Bauabschnitte 2 bis 4 in Glinde realisiert. Für den Lübecker Verein Bauspielplatz Roter Hahn wird ein Gemeinschaftshaus gebaut und das Lotti-Tornello Haus für die Vorwerker Diakonie wird erweitert. Drei Reihenhausezeilen werden für die Plusbau GmbH in Norderstedt gebaut und in Bad Segeberg hat die GPE Gasberg Projektentwicklungsgesellschaft 59 Wohnungen in Auftrag gegeben.

Die Hermann & Lilly Schilling-Stiftung lässt ihr neues Seniorenpflegeheim mit 126 Betten in Hamburg errichten. Für die Albrecht-Mendelsohn-Bartholdy Haus GmbH entsteht ein Studentenwohnheim am Hamburger Hauptbahnhof. Ebenfalls in Hamburg baut die Baugesellschaft 41 Wohnungen mit einer Tiefgarage für die Planungsgesellschaft Wohnungsbauprojekt Gojenbergsweg. Umfangreichere Informationen unter www.schuett-bau.com!



Leidenschaftlicher Problemlöser

Unternehmer im Porträt < Hans-Dieter Philipowski ist ein echter Selfmade-Unternehmer aus Norddeutschland, der es versteht, Innovationen und neue Geschäftsfelder zu entwickeln. Seine neueste Herausforderung: deutsche Unternehmen für den russischen Markt zu begeistern.

Das Büro im Ahrensburger Firmengebäude ist bodenständig: ein Schreibtisch, ein kleiner Besprechungstisch, Aktenschränke und Regale. Kein imposantes Design, kein Schnickschnack, dafür freundlich und zweckmäßig. Der Besucher merkt, dieser Chef repräsentiert nicht, er kremelt die Ärmel hoch.

Hans-Dieter Philipowski ist ein echter Selfmade-Unternehmer. Schon mit 15 Jahren zog es ihn weg aus seinem Heimatdorf bei Stade nach Hamburg, wo er eine Lehre zum Fernmeldehandwerker bei der Deutschen Bundespost absolvierte. Doch die Behördenlaufbahn war nichts für ihn. So holte er am technischen Gymnasium das Fachabitur nach und studierte Verfahrenstechnik.

Danach folgten fünf Jahre als Abteilungsleiter Technik in einem Hamburger Unternehmen, bis der Diplom-Ingenieur 1990 angesichts der neuen Märkte im Osten eine eigene Firma gründete, die PROTEC International. 2004 kam das Beratungsunternehmen ACT International dazu. Das Kerngeschäft war zunächst der Verkauf von Abwasserspezialchemikalien. „Einige meiner Kunden hatten aber auch Bedarf an Aufbereitungstechnik. So begann ich damit, kleine Anlagen zu planen und zu bauen“, erklärt Philipowski.

Der passionierte Halbmarathonläufer ist ehrgeizig. Nicht so sehr, weil er überall der Beste sein will, sondern weil es ihn reizt, Lösungen zu entwickeln und dazuzulernen. „Wenn man Probleme löst, entstehen häufig Innovationen. Und jede Problembewältigung bietet neue Chancen“, so Philipowski. Diese Einstellung hilft ihm dabei, stetig weitere Geschäftsfelder zu entdecken.

„Wenn man Probleme löst, entstehen häufig Innovationen.“



Hans-Dieter Philipowski

Eher durch Zufall arbeitete sich der Familienvater in das Thema Tank- und Behälterreinigung ein, erkannte angesichts der weltweit wachsenden Logistikbranche den Bedarf und bietet heute mit 25 Mitarbeitern und weiteren Subunternehmern unter anderem maßgeschneiderte Kesseltankwagen-Reinigungsanlagen an – von der Planung über Genehmigung, Bau und Bauleitung bis zur Inbetriebnahme und Schulung. Zudem engagiert er sich mit dem von ihm gegründeten Verband ENFIT für verlässliche Reinigungsstandards.

Großer Technologiebedarf < Die Kundschaft ist international. Seit 1993 macht der Unternehmer regelmäßig auch in Russland Geschäfte, lernte Menschen und Kultur kennen und wurde zum Fürsprecher dieses Landes. „Russland hat in Deutschland ein sehr schlechtes Image. Dem möchte ich entgegenwirken und mit meiner Beratungsfirma Philipowski-International UG Mittelständlern helfen, sich am russischen Markt zu etablieren“, erläutert Philipowski, der kürzlich als Senator h. c. und Vizepräsident der Sektion Russland in den Bundessenat für Wirtschaft und Technologie berufen wurde.

Nach seiner Einschätzung hat das Land einen gewaltigen Technologiebedarf vor allem in den Bereichen Umwelttechnologie sowie Öl- und Gasförderung. „Russland liegt in der Wirtschaftsentwicklung weit vor China, Brasilien und Indien. Wer sich als Investor mit Know-how dort ansiedelt, kann von Steuervorteilen oder Subventionen sowie einer boomenden Mittelschicht profitieren“, wirbt Philipowski. Da ist sie wieder, diese Leidenschaft für eine neu entdeckte Aufgabe. Das Ziel ist hochgesteckt: „Russland vom Feinsten“ für Unternehmer aus Deutschland. <<

Autorin: Gundula Miethke
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website PROTEC International GmbH
www.protec-de.com

> Entwässerungstechnik

Trockene Füße für Usain Bolt

Die ACO Gruppe aus Büdelsdorf lieferte für den Bau der Olympischen Sportstätten in London Entwässerungssysteme im Gesamtwert von rund 6,3 Millionen Euro. Seit München 1972 wurden in neun von zehn Olympia-Stadien ACO Produkte eingesetzt. Weltweit fragen Architekten bei Großprojekten die Entwässerungssysteme des Weltmarktführers nach.

Einen neuen Weltrekord hat der Ausnahme-Sportler Usain Bolt in der Königsdisziplin der Leichtathletik, dem 100 Meter Sprint, zwar nicht aufgestellt. Die Gold-Medaille konnte ihm jedoch keiner nehmen. Damit die Wettkämpfe im Olympia-Stadion sicher und fair verlaufen, wurde unter der roten Kunststofflaufbahn ein Linienentwässerungssystem der Firma ACO installiert. Regenwasser wird für den Zuschauer nicht sichtbar von der Bahn abgeleitet und verursacht den Sportlern so keine Probleme.

„Für das Olympische Komitee war der nachhaltige und systemorientierte Ansatz von ACO ausschlaggebend für die Auftragsvergabe“,



Olympiastadion in London

Foto: London 2012

berichtet Richard Hill, Geschäftsführer von ACO England. „Mit der Nutzung von Transportmitteln auf dem Wasserweg und der Schiene konnten wir einen minimalen CO₂-Ausstoß bei der Zulieferung der Bauteile garantieren.“ Ein weiteres Plus: Das Entwässerungssystem kommt als umweltschonendes Komplett-Paket. Regenwasser wird nicht nur aufgenommen, sondern auch abgeleitet, vorgereinigt, rückgehalten und in den natürlichen Wasserkreislauf zurückgeführt.

Gute Referenzen < Großprojekte wie die Neubauten des Olympischen Parks in London, die neue Formel-1-Rennstrecke in Austin, Texas, oder das höchste Gebäude der Welt, der Burj Khalifa in Dubai, sind in der Branche begehrte Referenzen. „Unser tägliches Geschäft können wir damit zwar nicht betreiben“, gibt Hans-Julius Ahlmann, geschäftsführender Gesellschafter der ACO Gruppe zu, „aber mit solchen Leuchtturmprojekten können wir uns gegenüber Kunden in aller Welt profilieren. Nach dem Motto: Wer eine Formel-1-Strecke kann, kann auch eine normale Straße.“ *red <<*

ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. KG

www.aco.com

↔ Firmenticker

Die zu den führenden norddeutschen Logistik-Mittelständlern gehörende **Spedition Bode GmbH & Co. KG** baut ihr Geschäft mit Ostsee-Anrainerstaaten weiter aus: Jüngst wurde die finnische Tochtergesellschaft SBTL Lahti Oy – Spedition Bode Transport & Logistik etabliert. Die Neugründung soll laut Seniorchef Eckhard Bode insbesondere für eine Optimierung der für die Spedition immer wichtiger werdenden Trailer-Verkehre zwischen dem Kontinent und Finnland sorgen. <<

HISS REET

Die Hiss Reet Manufaktur bietet Ihnen hochwertige Gartenprodukte zu niedrigen Preisen **Garantiert!**



Finden können Sie uns ganz in Ihrer Nähe oder auf der **Nordbau: Halle 5, Stand-Nr. 5311**

Am Kurpark 29 • 23843 Bad Oldesloe

Tel.: 0 45 31 - 80 99 20 • Fax: 0 45 31 - 80 99 29 • E-Mail: hiss@reet.de

Ihr Bauunternehmen in Schleswig-Holstein



Henning Molzen Bauunternehmen GmbH & Co. KG
Hallenbau Molzen GmbH

Schleswiger Straße 60 • 24986 Satrup

Telefon: 04633 9524-0 • Fax: 04633 9524-29

Web: www.molzen.de • E-Mail: info@molzen.de

Gewerbe-, Industrie- und Wohnungsbau

Umbau- und Reparaturarbeiten



57. NordBau Neumünster
Nordeuropas Kompaktmesse des Bauens



Baumaschinen - Kommunaltechnik
Baustoffe - Bauelemente
Heiztechnik - Sanieren

Besuchen Sie uns in Neumünster auf dem Messegelände der Holstenhallen (A7), Do-Di zwischen 9 - 18 Uhr.

06. - 11. September 2012

Pferdestärken für den Chef

Equimare ◀ Ein offenes Feedback bekommen viele Führungskräfte von ihren Mitarbeitern nur selten. Viele Vorgesetzte sind sich ihrer eigenen Außenwirkung daher nicht vollständig bewusst. In den Trainings von Sonja Appold erfahren sie mehr über ihre nonverbalen Signale und die Wirkung ihrer Kommunikation. Seit einem knappen Jahr bietet sie mit ihrem Unternehmen Equimare in Niesgrau bei Kappeln pferdegestützte Managerseminare an.



Foto: iStockphoto/Eileen Groomer

Seit etwa 15 Jahren gibt es in Deutschland Seminare mit Pferden als Co-Trainer. Ziel ist es, die eigenen Stärken und Schwächen auszuloten, eingefahrene Verhaltens- und Denkmuster zu durchbrechen sowie Führungskompetenzen zu optimieren. Hierfür sind Pferde die optimalen Trainingspartner, wie Sonja Appold weiß. Ursprünglich sollten die Tiere für die zweifache Mutter und ihre Familie ein Ausgleich zum stressigen Alltag sein. Im Laufe der Zeit sammelte sie dann durch regelmäßigen Unterricht bei bekannten Reitlehrern und Pferdetrainern sowie eine spezielle Ausbildung die nötigen Erfahrungen für ihre Arbeit. Neben den Managerseminaren bietet die Geschäftsführerin auch Persönlichkeitstrainings für Kinder und Jugendliche an.

„Pferde sind sehr soziale Tiere. Sie sehen den Menschen so, wie er ist, spiegeln sein Verhalten zu 100 Prozent wider und geben ihm damit ein absolut ehrliches Feedback“, erklärt sie. Titel und Statussymbole spielen keine Rolle. Eine perfekte Basis, um das eigene Handeln und den Umgang mit anderen Menschen zu analysieren.

Reiten können müssen die Teilnehmer nicht. Die Übungen finden ausschließlich am Boden statt. Ein Trainingstag beginnt zunächst mit Beobachtung. Welches der drei Pferde ist der „Chef“ in der Herde, welches das rangniedrigste? „Genau wie Mitarbeiter in einem Team haben auch die Pferde ihre ganz persönlichen Eigenarten, mit denen die Führungskräfte zurechtkom-

men müssen“, sagt Sonja Appold. Für die meisten Seminarteilnehmer sei es erstaunlich, wie gut sich das Verhalten der Pferde auf den eigenen Charakter oder den der Mitarbeiter übertragen lässt.

Körperhaltung und Gestik ◀ In den praktischen Übungen sind dann Führungskompetenzen und Teamgeist gefragt. Mit Führstricken und später auch ohne Hilfsmittel leiten die Teilnehmer die Pferde durch einen Parcours mit Planen, Wippen und Pylonen. Nicht jedem gelingt es, die Vierbeiner in Bewegung zu setzen. Als Herdentiere folgen Pferde nur demjenigen, der selbstbewusst und authentisch auftritt. Dabei zählt jedes noch so kleine Detail in Atmung, Körperhaltung und Gestik. Während der Übungen greift die gelernte Kommunikationsdesignerin so wenig wie möglich ein. Ziel ist es, Probleme selbst zu erkennen und zu lösen. Wer um Hilfe bittet, bekommt diese natürlich. Doch gerade das fällt oft schwer. „Viele Menschen sind es gewohnt, ihre Schwierigkeiten alleine zu meistern“, sagt Sonja Appold. In der gemeinsamen Videoanalyse können die Teilnehmer später das eigene Verhalten noch einmal genau nachvollziehen und analysieren.

Bisher werden die Seminare noch überwiegend von Firmen aus dem kreativen Bereich gebucht. Allerdings hofft Sonja Appold, dass das Konzept auch in anderen Bereichen Interesse weckt. Denn: Wer in Beruf und Alltag vielen Menschen begegnet, Mitarbeiter führen und motivieren oder ein Team festigen will, der wird von diesen Seminaren profitieren. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de
Website Equimare
www.equimare.de



Foto: Hilke Ohrt

Markus Klein vor seinem amerikanischen Büro „Blue Hill“ in Högsdorf

Amerikanische Wohnträume

The White House < In Högsdorf, Kreis Plön, steht das Modell „Blue Hill“ – in typisch amerikanischer Bauweise mit Gauben, Veranda, Holzsprossenfenstern und Einbauschränken. Von hier aus betreibt Markus Klein seine vor zwölf Jahren gegründete The White House american dream homes design GmbH (TWH), die er gemeinsam mit Lebensgefährtin Katja Fibelkorn führt.

Unter dem Motto „make a house to a home“ entwickelt und verkauft Firmengründer Markus Klein Architektenhäuser in amerikanischen Baustilen unter Verwendung hochwertiger Original- und Fertigbauteile. „TWH ist ein in Deutschland eingetragenes Einzelunternehmen und keine US-Dependance. Wir bauen individualisierte Häuser in Holz oder Stein von hoher bis höchster deutscher Bauqualität und haben die Marke ‚The White House‘ europaweit schützen lassen“, sagt Klein. Der Unternehmer sieht sich in erster Linie als Ästhet und nicht als Geschäftsmann. „Wir realisieren pro Jahr rund zwölf Wohnhäuser in Deutschland und Kerneuropa und haben so Zeit, jedem Bauherren und jedem Objekt gerecht zu werden. Derzeit von Flensburg über Bamberg bis Luxemburg.“

Deutsche Baunormen < Den Häusern sieht man an, dass sie bis ins Detail liebevoll und originalgetreu ausgearbeitet werden. Es sind keine Produkte von der Stange, jedes ist ein Unikat – „reprä-

sentativ, aber nicht protzig“, wie Klein betont. Während seines langjährigen Aufenthalts in New York und Vermont hat er die haushaltspraktischen und familienfreundlichen Grundrisse und ihre detailverliebte Bauweise zu schätzen gelernt. Diese werden nach deutschen Baunormen umgesetzt, etwa mit 42,5 Zentimeter starken Standardwänden. Ziel ist es, besser zu sein als es die Energievorschriften vorschreiben. So kommt Kleins Haus in Högsdorf ohne Heizsystem aus und verfügt nur über einen Kaminofen.

Hier erstellt Klein alle Entwürfe von schlicht bis opulent, die sich aus 20 amerikanischen Baustilen speisen. Die Entwürfe werden vom Plöner Architekten Rainer-Marcus Birkner baurechtlich und statisch geprüft. Auch bei der Bauumsetzung arbeitet Klein mit festen Unternehmen unterschiedlicher Gewerke und lokalen Architekten als Bauleiter aus der jeweiligen Region zusammen, sodass er als „Totalübernehmer“ bezugsfertige Häuser übergeben kann. <<



Wir lösen den Knoten:

**wirtschaftlich +
individuell bauen**

**Schlüsselfertiger Industriebau
Bauunternehmen & Fertigteile**

● über 50 Jahre Erfahrung ●
Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert Bauunternehmung
Kieler Straße 203 · 24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

www.heuchert-bau.de

Nicht einfache Hallen!

30 Jahre Ideen in Stahl



Lassen auch Sie sich inspirieren
www.hansen-hallen.de
oder Fotobroschüren anfordern
info@hansen-hallen.de

Wir bieten:

- kostenlose Beratung
- Planung und Ingenieurdienstleistungen
- schlüsselfertige Generalübernahme



H. Hansen & Co. GmbH
Lüneburger Straße 41
21385 Amelinghausen
Telefon 04132 / 17 12
Telefax 04132 / 71 56



Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

The White House
www.whitehouse.de



Nord-Ostsee-Kanal



Bäderregelung

„A 20 bis zur Elbquerung planen“

Wirtschaftspolitik < Es ist Tradition, dass die *Wirtschaft* einen neuen Wirtschaftsminister in Schleswig-Holstein kurz nach Amtsantritt interviewt. **Reinhard Meyer** (SPD) stellte sich den Fragen über seine wirtschaftspolitischen Ziele, Überzeugungen und Arbeitsschwerpunkte.

Wirtschaft: Herr Minister, schon angekommen im Land?

Reinhard Meyer: Ja. Mir ist Schleswig-Holstein ja keineswegs unbekannt. Ich habe hier oft Urlaub gemacht und auch sonst viele Verbindungen hierher. Man merkt zudem, wenn man aus einem norddeutschen Land wie Mecklenburg-Vorpommern kommt, dass die Zusammenarbeit im Norden inzwischen sehr weit gediehen ist und auch viele Akteure gleichzeitig sowohl in Schleswig-Holstein, in Mecklenburg-Vorpommern als auch in Hamburg unterwegs sind.

Wirtschaft: Sie sagen, Sie sind A 20-Fan. Wie wollen Sie denn die Finanzierung des Elbtunnels, der ja im Zuge der A 20 das entscheidende Projekt ist, vorantreiben?

Meyer: Zunächst einmal ist die Finanzierung der Elbquerung eine Angelegenheit des Bundes. Ich habe eine Situation vorgefunden, in der genau diese Finanzierung – das Kernstück des Weiterbaus der A 20 über die Elbe in Richtung Niedersachsen – nicht gewährleistet ist. Das bedeutet, der Bund hat bis heute keine tragfähige Finanzierungslösung vorgelegt. Darüber müssen wir jetzt mit dem Bund Gespräche führen. Denn ohne eine finanzierbare Elbquerung ist die ganze Debatte um die A 20 westlich der A 7 enorm schwierig.

Wirtschaft: Erschwert nicht der Koalitionsvertrag solche Gespräche?

Meyer: Nein. Der Koalitionsvertrag macht deutlich, dass es nicht der richtige Weg sein kann, irgendwo Autobahnstücke in die Landschaft zu setzen, die lange Zeit überhaupt keine verkehrliche Wirkung entfalten. Ich denke, dass jeder versteht, dass es wenig Sinn macht, nach dem dritten Teilstück zunächst das siebte zu bauen, wie es bislang geplant war. Wir werden nach dem dritten Abschnitt den vierten bauen und damit bis zur A 7 kommen, was immerhin fast 30 Kilometer sind. Und das ist bereits ein sehr ehrgeiziges Ziel.

Wirtschaft: Planen Sie das Projekt zu Ende, ohne wenn und aber?

Meyer: Ja.

Wirtschaft: Was sagt der Koalitionspartner dazu?

Meyer: Das ist durch die Koalitionsvereinbarung gedeckt. Der Ministerpräsident hat das in seiner Regierungserklärung auch deutlich gemacht. Ich will noch einmal ganz klar sagen: Die volle verkehrliche Wirkung der A 20 – insbesondere für Schleswig-Holstein – bekommt man nur mit einer Elbquerung, und das bedeutet auch, dass man in Schleswig-Holstein bis zu dieser Elbquerung planen muss.

Wirtschaft: Kommen wir zu dem anderen großen Projekt, dem Fehmarnbelt-Tunnel. Beide zusammen bieten ja riesige Chancen für den Logistikstandort Schleswig-Holstein. Verstehen Sie, dass die Branche ein wenig verunsichert ist durch den Koalitionsvertrag?

Meyer: In der Koalitionsvereinbarung steht, dass der Staatsvertrag zwischen Deutschland und Dänemark gilt. Und dieser besagt, dass der Tunnel oder die Querung kommt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Dänen, die ja einen großen Vorteil von diesem Projekt haben, davon abrücken. Also gehe ich auch davon aus, dass die Querung kommt. Nun ist das Entscheidende, insbesondere für Ostholstein, dass wir alles dafür tun, dass die Region auch davon profitiert. Das bedeutet: Wir brauchen vernünftige Anbindungen. Wir brauchen sie natürlich auch im Schienen-Personen-Nahverkehr. Und was ich für den Standort Schleswig-Holstein auch möchte – da Sie von Logistik sprachen –, ist, dass wir nicht nur ein Transitland sind, durch das alle nur hindurchfahren. Sondern, dass wir von der Verkehrsachse auch profitieren.



Reinhard Meyer (links) im Gespräch mit *Wirtschaft*-Redakteur Michael Legband

Zur Person

Reinhard Meyer, Jahrgang 1959, ist seit Juni 2012 Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein. Zuvor war der SPD-Politiker seit 2006 Chef der Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern. <<



Breitband-Internet



Geplanter Fehmarnbelt-Tunnel

Wirtschaft: Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um gegenüber dem Bund eine schnellstmögliche Anpassung des Nord-Ostsee-Kanals an den verkehrlichen Bedarf zu erwirken?

Meyer: Auch hier wird es wichtig sein, mit dem Bund ins Gespräch zu kommen. Das kostet alles viel Geld. Was uns vor diesem Hintergrund etwas Sorge bereitet, ist die Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, die zentrale Funktionen etwa nicht mehr in Brunsbüttel vorsieht, sondern in Cuxhaven oder Bonn. So drohen maritime Kenntnisse verloren zu gehen.

Wirtschaft: Thema Strukturförderung: Diese wird ja auf EU-Ebene neu geordnet. Wie wollen Sie dort unser Land künftig positionieren?

Meyer: Wir sind in Schleswig-Holstein sehr stark abhängig von EU-Fördergeldern. Wir haben im Kabinett verabredet, dass wir in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der Landesregierung darauf achten wollen, dass wir alle Fonds miteinander verzahnen, also EFRE, ISF, ELER aber auch Interreg-Programme und den Fischerei-Fonds. Denn es ist enorm wichtig, nicht das Geld, das uns zur Verfügung gestellt wird, zu verkleckern, sondern sauber miteinander abzustimmen, wie man damit umgeht. Es kann nicht sein,

dass man etwa sowohl aus dem EFRE als auch aus dem ELER-Programm Radwege fördert.

Wirtschaft: Von Betrieben hören wir immer wieder die Klage, es gebe kein schnelles Internet. Was wollen Sie da machen?

Meyer: Der Ministerpräsident hat angekündigt, das Glasfasernetz zur Chefsache zu machen, weil die Breitbandversorgung eine wichtige Zukunftsaufgabe ist. Das werde ich als Wirtschaftsminister anpacken und die Breitbandstrategie des Landes erweitern. Wir werden uns dabei auf Glasfaser konzen-

trieren, aber um bestimmte weiße Flecken im Lande zu schließen, brauchen wir einen Technologiemicx, also auch Funk-Lösungen. Das werden wir jetzt sehr konzentriert angehen. Es darf kein Standortnachteil sein, wenn man im ländlichen Raum mit einem Unternehmen weltweit am Markt sein will. Das bekommt man nur mit einer guten Breitbandversorgung abgesichert.

Wirtschaft: Zur Tourismuswirtschaft. Wie geht es weiter mit dem landesweiten Marketing?

Meyer: Es gibt zwar ein Tourismuskonzept, aber jetzt kommt es vor allen Dingen auf die Nachhaltigkeit an. Ich glaube, man kann mehr im Tourismus im Urlaubsland Schleswig-Holstein erreichen. Dazu gehört auch eine auskömmliche Ausstattung der TASH. Dafür werden wir sorgen.

Wirtschaft: Was heißt auskömmlich?

Meyer: Für mich bedeutet es, dass man nicht schon im nächsten Jahr bei einer Million Euro ist (so der Koalitionsvertrag – Anm. d. Red.), sondern wir jetzt einen Weg finden müssen, wie wir in den nächsten Jahren das Marketing für den Tourismus vernünftig gestalten. Ich werde vorschlagen, dass wir zunächst bei diesen 1,5 Millionen Euro bleiben sollten. Wir müssen auch die Marketingmittel an einer Stelle konzentrieren, um ganz gezielt für Schleswig-Holstein werben zu können. Wenn man 1,5 Millionen Euro im Ländervergleich sieht, dann ist das nicht viel Geld.

Wirtschaft: Wie geht es denn bei der Bäderregelung weiter?

Meyer: Da wird es jetzt wichtig sein, mit allen Beteiligten Gespräche zu führen. Mein Ziel ist, dass wir bis 2013 – solange ist die bisherige Regelung ja noch gültig – eine belastbare neue Bäderregelung haben. Leider kann man aufgrund der rechtlichen Gegebenheiten nicht so viel erreichen, wie ich persönlich gerne möchte. Ich meine, dass die Bäderregelung, die zurzeit in Schleswig-Holstein existiert, gut ist. Wir werden natürlich auch mit den Kirchen insbesondere die Frage zu erörtern ha-

„Man kann mehr im Tourismus in Schleswig-Holstein erreichen.“

Fotos: IHK, Peter Smola/pixelio.de, TASH/Oliver Franke, Bilderbox, Femern A/S

TITAN setzt neue Maßstäbe im Maschinenbau

Makrolon® Titan für Einhausungen, Abdeckungen, Sichtfenster

▶ Halbzeuge ▶ Fertigteile ▶ GFK-Anlagenbau

Telefon (040) 670 52-0 • info@arthur-krueger.de • www.arthur-krueger.de

ARTHUR KRÜGER

Technik in Kunststoff



ben, warum eine Bäderregelung in Niedersachsen, die der in Schleswig-Holstein genau gleicht, nicht kritisiert und beklagt wird, bei uns aber Kritik kommt. Diese Argumente hätte ich dann doch schon einmal ganz gerne gehört.

Wirtschaft: Kommen wir zur Internationalisierung der mittelständischen Wirtschaft. Was plant die neue Regierung dort?

Meyer: Ganz wichtig wird sein, dass wir den kleinen und mittleren Unternehmen den Zugang zu internationalen Märkten erleichtern. Wichtig sind natürlich Messeauftritte. Deswegen muss man – das wird auch jetzt eine wichtige Aufgabe sein – zu Beginn einmal analysieren: Wie funktioniert das eigentlich mit den Unternehmen in Schleswig-Holstein mit großen Leitmesse, wo liegen da eigentlich die Interessen? Das ist der erste Weg, um gerade kleinen und mittleren Betrieben den Weg in den internationalen Markt zu erleichtern. Dann denken wir natürlich auch darüber nach, an welchen Auslandsmärkten

„Ich meine, dass die Bäderregelung, die zurzeit existiert, gut ist.“

besonderes Interesse besteht. Das werden wir aber gemeinsam mit den Unternehmen, mit den Kammern und den Verbänden tun, weil die am besten über ihre Mitgliedsunternehmen Bescheid wissen.

Wirtschaft: Wie sehen Sie angesichts der Wende auf dem Ausbildungsmarkt die Perspektiven der dualen Ausbildung?

Meyer: Ein ganz wichtiges Qualitätsmerkmal des deutschen Arbeitsmarktes, auch im Ausland, ist die duale Ausbildung. Die muss bestehen bleiben und fortentwickelt werden. Das ist sozusagen „Ausbildung made in Germany“ – eine wirkliche Marke. Was für uns auf dem Arbeitsmarkt beziehungsweise dem Ausbildungsmarkt insgesamt interessant ist, ist das Thema Fachkräftesicherung für Schleswig-Holstein. Ich sage bewusst Sicherung, weil wir eine völlige Verkehrung des bisher Gelerten bekommen. Früher war es so, dass wir viele Lehrstellensu-

chende hatten. Heute ist es eher so, dass die Lehrstellensuchenden sich das Unternehmen aussuchen können ...

Wirtschaft: ... und noch ein Mofa bekommen ...

Meyer: ... vielleicht noch ein paar Dinge dazu bekommen, damit sie in ein Unternehmen kommen. Aber das ist auch völlig in Ordnung, das ist der Wettbewerb um die guten Auszubildenden. Aber ich appelliere auch an die Unternehmen, sich diejenigen Jugendlichen anzuschauen, die vielleicht einen nicht so guten Abschluss haben, weil es ja wichtig sein wird, sich für die Zukunft Fachkräfte zu sichern. Insofern müssen wir mit allen Lehrstellensuchenden arbeiten.

Wirtschaft: Wir haben ja das Bündnis für Ausbildung. Sollte man das nicht mit dem Bündnis für Fachkräfte zusammenführen?

Meyer: Genau das werden wir tun. Das Bündnis für Ausbildung hatte seinen Zweck – keine Frage. Das war eine gute Sache. Aber jetzt haben wir andere Fragestellungen. Bei der Fachkräftesicherung geht es um den Übergang von Schule und Beruf, es geht aber auch um den Übergang von der Hochschule in den Beruf. Wir gehören zu den Ländern in Deutschland, die, nachdem junge Leute ihren Hochschulabschluss hier gemacht haben, die meisten Abwanderungen zu verzeichnen haben. Das ist schade. Wir bilden diese jungen Menschen aus und wollen sie gern am Standort halten. In den nächsten Jahren werden wir hinsichtlich der Fachkräftesituation erleben, dass es extrem schwierig wird. Angefangen im Gastgewerbe bis hin zum Verkaufsbereich, wo jetzt schon die meisten offenen Lehrstellen zu finden sind. <<

Interview: Michael Legband
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
legband@kiel.ihk.de

☑ Presse- und Werbeagenturen In der Region

Kaufkräftige dänische Kunden erreichen?

- ☑ kaufkräftige Zielgruppe
- ☑ ganz Dänemark
- ☑ Zeitungsanzeigen, Online- und Radiowerbung
- ☑ hohe Reichweite
- ☑ günstige Konditionen



Telefon: +45 62225704
Mobil: +45 27142269
www.hhsalgmedia.dk
E-Mail: info@hhsalgmedia.dk

IHR MEDIENSERVICE FÜR DÄNEMARK: Scandinavian Park, Holmpassage, SG Flensburg-Handewitt, Flensburg Galerie, Flensburg Fjord Tourismus, Alter Meierhof, Strandhotel Glücksburg, Klaus + Co, Nehr Korn, Autohaus Bauer, Olympic Auto, Autohaus Ruschinski – mit Fachwissen und Erfahrung sorgen wir für den optimalen Auftritt deutscher Unternehmen in Dänemark.

Gerne berät Heine Hilbrecht Sie persönlich und auf Deutsch in der Ansprache Ihrer Zielgruppe.



Print wirkt – nach wie vor

Institut für Dialogmarketing weist Nachhaltigkeit gedruckter Werbung nach

Bei der Umsetzung einer Marketingkampagne zählen für die Geschäftsführung in erster Linie Werbeerfolg und Response. Genauso wichtig ist es jedoch, im Vorfeld zu klären, welche Strategie ein Unternehmen bei der Ansprache potenzieller Kunden verfolgen und wie es das vorhandene Budget sinnvoll auf die unterschiedlichen Medien aufteilen sollte. Die Deutsche Post bietet als Dienstleister im Bereich Dialogmarketing kompetente Antworten auf diese Fragen und unterstützt bei der Durchführung sämtlicher Maßnahmen. Bei Beratung und Kampagnenentwicklung greifen die Experten in den 28 bundesweit vertretenen Direkt Marketing Centern auch auf die Forschungsergebnisse des Siegfried Vögele Instituts zurück.

Die Marketingfachleute der Deutschen Post wissen, wovon sie sprechen – das wird erneut durch den Dialog Marketing Monitor 2012 belegt. Diese umfassende Untersuchung bildet jedes Jahr den Gesamtwerbemarkt in Deutschland ab und zeigt die Trends im Dialogmarketing auf. Die Studie führt an, wie hoch die Aufwendungen der Unternehmen für Werbung insgesamt sind, zeigt das Verhältnis von klassischer Werbung und Dialogmarketing auf und listet die Top-Medien von Handel, Dienstleistern und dem produzierenden Gewerbe auf. „Nach wie vor hat der Dialog mit dem Kunden den höchsten Stellenwert in der Werbung. Der Hauptanteil des Gesamtwerbemarktes entfällt laut der Erhebung auf Dialogmarketing-Medien und Medien mit Dialogelementen“, resümiert Raimund Petersen, verantwortlich für den Vertrieb im Mittelstand bei der Deutschen Post in Bonn. „Crossmedial Werben ist längst kein Geheimtipp mehr. Denn jeder weiß, dass die Kunden heute auf immer mehr Kanälen unterwegs sind. Das heißt, für die werbetreibenden Unternehmen reicht es nicht mehr aus, ihre Botschaften ausschließlich über ein einzelnes Medium zu verbreiten.“

Volladressierte Werbesendungen sind beliebt

Doch wie wird derzeit konkret geworben? Laut Dialog Marketing Monitor gibt es in jedem Bereich einen Favoriten: Bei den Klassikmedien ist es nach wie vor die Anzeige, bei den Dialogmarketing-Medien die volladressierte Werbesendung und bei den Medien mit Dialogelementen die Messe. Jedes sechste Unternehmen wirbt mit volladressierten Werbesendungen. Gemessen in Nutzerzahlen wird diese Form der Werbung inzwischen allerdings von den Onlinemedien überholt, da diese auch für Unternehmen mit einem kleineren Werbebudget interessant sind. Schon 2010 erwies sich die eigene Website als eine der beliebtesten Werbeformen. Jeder dritte Werbe-Euro floss 2011 in den kombinierten, inhaltlich abgestimmten Medieneinsatz einer crossmedialen Kampagne. Im Schnitt kombinieren die Unternehmen drei Medien: Das beliebteste Trio besteht dabei aus Anzeigenwerbung, eigener Website und externem Onlinemarketing. Auch, wenn die Onlinewelt als Markt der Zukunft gilt, wird die als hochwertig und responsestark eingeschätzte volladressierte Werbesendung weiterhin als Form der direkten Kundenansprache zum Medienmix gehören.

Gedruckte Werbesendungen bleiben im Gedächtnis

Der Vergleich von klassischen Werbesendungen und Onlinemarketing ist auch wissenschaftlich von Interesse. Das Siegfried Vögele Institut befasst sich als Tochter der Deutschen Post in zahlreichen Studien mit der Erforschung der Werbewirksamkeit. Professor Siegfried Vögele als Namensgeber des Instituts verdeutlicht mit seiner Dialogmethode und dem Augenkamertest, wie ein Werbebrief oder eine Website aufgebaut sein sollten. In Zusammenarbeit mit dem Bonner Forschungsinstitut Life & Brain überprüfte das Siegfried Vögele Institut so beispielsweise auch die Erinnerungsleistung in Bezug auf Werbebotschaften. Das Ergebnis: Gedruckte Werbesendungen wie Mailings, Kataloge und Broschüren, die man anfassen kann, bleiben besser im

Gedächtnis und wirken nachhaltiger. Diese Tendenz unterstreicht auch eine weitere aktuelle Studie der Deutschen Post, nach der ein Versandhändler, der jährlich zwei Hauptkataloge per Post versendet, mit Offline-Medien wie einem Extrakatalog oder Postkarten bei den Nachfassaktionen deutlich höhere Responsequoten erzielte als mit E-Mail-Anstößen – und das sowohl bei seinen Offline- wie Online-Zielgruppen.

Crossmedial: Die Mischung macht's

Ingo Bohlken, Chief Marketing Officer der Deutschen Post und Initiator bei der Gründung des Siegfried Vögele Instituts, resümiert: „Print hat Zukunft! Wer erfolgreich werben und von seiner Zielgruppe wahrgenommen werden will, kommt an papiergebundener Werbung nicht vorbei.“ Doch auch er verweist auf das Zusammenspiel der Kanäle: „Klassische Werbung kann von Onlinemaßnahmen auch profitieren. Es macht Sinn, die vielfach kostengünstigeren digitalen Instrumente für die erste Kontaktaufnahme einzusetzen. In einem nächsten Schritt lässt sich der Kontakt mit gedruckten Werbemitteln intensivieren. Zielgerichtet zu werben bedeutet nicht, sich für offline oder online zu entscheiden, sondern die passende Zielgruppe eben treffend anzusprechen. Dabei gilt wie überall: Die Mischung macht's!“



www.deutschepost.de/dmm
www.sv-institut.de
www.direktmarketingcenter.de

nicefive
EVERY PRODUCT TELLS A STORY



Josephine Bentzen
Designerin, Kopenhagen






Besteck € 29,90
in den Warenkorb

mehr Designprodukte:
www.nicefive.de



Foto: www.ostsee-schleswig-holstein.de

Gastgewerbe hart am Wind

Saisonumfrage Tourismus ◀ Schleswig-Holsteins Tourismusgewerbe ist 2012 nur verhalten optimistisch in die Sommersaison gestartet. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Saisonumfrage Tourismus der IHK Schleswig-Holstein, die zweimal jährlich die Stimmung bei über 2.000 tourismuswirtschaftlichen Betrieben im Land ermittelt.

Ob knappe Marketing-Kassen, Unsicherheiten in der Förderpolitik oder Fachkräftemangel – die Tourismusbranche in Schleswig-Holstein segelt derzeit hart am Wind“, sagt Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. „Diese Herausforderungen gehen am Gastgewerbe des Landes nicht spurlos vorüber. Auch der verregnete Sommer des vergangenen Jahres samt der deshalb erwarteten rückläufigen Buchungszahlen in der laufenden Saison haben noch einmal verdeutlicht, wie wetterabhängig die Branche ist.“

Indexpunkte abgebaut ◀ Dies habe auch Auswirkungen auf den Konjunkturklimaindex. So konnte das Zehnjahreshoch vom vergangenen Frühjahr nicht wieder erreicht werden. Der Klimaindex, der Werte zwischen null und 200 Punkten einnehmen kann, ist weiter rückläufig und liegt mit 114 Punkten 13,5 Punkte unter dem Vergleichswert von 2011. Zwar scheinen sich die Befürchtungen bislang nicht zu bestätigen, dass das schlechte Wetter des Vorjahres sich signifikant in sinkenden Buchungszahlen niederschlägt. Dennoch gehen die gastgewerblichen Betriebe des Landes davon

aus, dass sich die Geschäftslage bestenfalls analog zu 2011 entwickelt.

Alle Regionen des Landes haben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum Indexpunkte abgebaut. Im Binnenland wird die Geschäftslage am schlechtesten bewertet. Aber auch an Nord- und Ostsee wird die Sommersaison 2012 nicht besser als im Vorjahr eingeschätzt. Die Ostsee führt aktuell das Ranking der Urlaubsregionen mit 121,1 Indexpunkten auf hohem Niveau an, fällt aber um 8,8 Punkte zum Vorjahr. Die Nordsee liegt mit 117,3 Punkten 17,9 Punkte unter dem Vorjahreswert und damit auf dem zweiten Platz im Regionsvergleich. Platz drei belegen die Städte mit 109 Indexpunkten, 10,7 Punkte weniger als im Frühjahr 2011.

Auf Platz vier rangiert mit 97 Indexpunkten das Binnenland. Noch im Herbst 2011 hatte diese Region die Rangliste mit 132,2 Punkten angeführt. Seinerzeit profitierte das Gastgewerbe des Binnenlandes von wetterunabhängigen Erlebniseinrichtungen. **red** ◀

Ausführliche Infos unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 104307)


Drei Fragen an...
... Dr. Martin Kruse

Federführer Umwelt der
IHK Schleswig-Holstein


Die Bauwirtschaft hat turbulente Zeiten hinter sich. Wie schätzen Sie ihre Zukunft ein?

Die Bauwirtschaft ist nach wie vor ein bedeutender Wirtschaftszweig in Schleswig-Holstein. Auch wegen der intensiven Verflechtung mit vielen vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweigen ist sie volkswirtschaftlich von hoher Bedeutung. Aktuelle Zahlen des Statistischen Bundesamtes deuten darauf hin, dass die Bauunternehmen weiterhin gut ausgelastet sind. Dennoch zeigt die Erfahrung, dass Marktprognosen gerade in dieser Branche mit großen Unsicherheiten verbunden sind.

Hat der Markt sich in den vergangenen Jahren verändert?

Ja. Es ist zu beobachten, dass die qualitativen Anforderungen stetig steigen. Die Bauwirtschaft muss deshalb ihre Kompetenz als technischer und ökonomischer Innovationsträger weiter entwi-

ckeln. Gerade kleine und mittlere Unternehmen haben oft Schwierigkeiten, sich von ihrem Selbstverständnis als Einzelkämpfer zu lösen. Dabei wird oft übersehen, dass Innovationen zunehmend komplexer und von vielen Partnern entwickelt werden. Eine stärkere Vernetzung mit anderen Akteuren und die gemeinsame Suche nach neuen Lösungen könnten bei dieser Aufgabe nützlich sein.

Vor welchen Herausforderungen steht die Bauwirtschaft?

Gegenwärtig stehen die Unternehmen vor der Herausforderung, ihre betriebliche und zwischenbetriebliche Organisation neu zu gestalten, um den veränderten Kundenbedürfnissen durch neue dienstleistungsorientierte Marktstrategien Rechnung zu tragen. Gleichzeitig führen der demografische Wandel, ein gestiegenes Bewusstsein für nachhaltiges Bauen, die weitere Öffnung ausländischer Märkte und ein wachsender Druck auf das für die Bauwirtschaft wesentliche Regulierungssystem zu geänderten Rahmenbedingungen. Die Branche wird sich insgesamt neu positionieren müssen. <<

Fragen an Martin Kruse?

kruse@kiel.ihk.de

Foto: Pat Scheidemann


Personalleasing · Zeitarbeit Private Arbeitsvermittlung

MEYPERSONAL®
spezialisiert auf qualifiziert

**WIR vermitteln,
wen SIE wollen.**

Sie suchen einen Personaldienstleister, der Ihnen qualifizierte Mitarbeiter für Ihr Unternehmen im Maschinen- und Anlagenbau vermittelt?

Einen Partner, der sich in Ihrer Branche auskennt? Der Ihnen Personalvermittlung und -leasing von kaufmännischen wie technischen Fach- und Führungskräften bietet – mit einem persönlichen Ansprechpartner, der alles regelt?

Willkommen bei UNS.

MEYPERSONAL GmbH
Rosengarten 10 · 22880 Wedel
Tel. 04103 - 18 829 0 · kontakt@meypersonal.de
www.meypersonal.de

Ein ganz starkes Team!

Kompetent, ungewöhnlich und dadurch sehr erfolgreich.

Machen Sie **IHREN** Job und überlassen Sie uns Ihre Personalsuche – wir machen das!

**Personal
Schuh**

www.personal-schuh.de

Reinhard F. Schuh
Tel: 040- 30 85 89 55
Fax: 040- 30 85 89 57
Keine Zeitarbeit

Schleswig-Holstein

Hamburg

Niedersachsen

chanceplus
GmbH

- ✓ kompetent
- ✓ zuverlässig
- ✓ flexibel



Foto: Jahnke

Ihr Personaldienstleister an der Westküste

Rungholtstr. 5 d, 25746 Heide

Tel. 0481-78 76 21-0
Fax 0481-78 76 21-19

www.chanceplus.eu
info@chanceplus.eu

Planen für vernetzte Mobilität

Öffentlicher Nahverkehr < Bus und Bahn erfreuen sich wachsender Beliebtheit – zugleich steigt für die öffentliche Hand als Aufgabenträger jedoch die finanzielle Belastung. Es gilt, dieses Spannungsfeld beim Streckenausbau zu berücksichtigen. Wichtige Planungsinstrumente hierbei sind der landesweite Nahverkehrsplan (LNVP) und die Regionalen Nahverkehrspläne (RNVPs).



Züge der Deutschen Bahn AG am Kieler Hauptbahnhof



Aktuelle Preisindizes

Juli 2012

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005=100)
05/2011	110,5
06/2011	110,6
07/2011	111,0
05/2012	112,6
06/2012	112,5
07/2012	112,9*

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2005=100	Bürogebäude 2005=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2005=100
Februar 2011	115,9	117,1	118,4
Mai 2011	116,8	117,9	119,4
Februar 2012	119,2	120,3	121,8
Mai 2012	119,9	120,9	122,4

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M)
Mai 2012 = 13,489 Euro

* vorläufiger Wert

Die Rechtsgrundlage befindet sich im Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Schleswig-Holstein (ÖPNVG) vom 26. Juni 1995. Es legt fest, welche Punkte beide Planarten umfassen, welchen Anforderungen und Verfahrensregelungen sie genügen müssen und wer bei der Erstellung zu beteiligen ist. Grundsätzlich gibt der LNVP alle fünf Jahre den Rahmen für die Entwicklung des Schienenpersonennahverkehrs sowie für die Koordination mit dem gesamten öffentlichen Personennahverkehr vor. Darüber hinaus können die Kreise und kreisfreien Städte oder deren Zweckverbände einen eigenen RNVP aufstellen.

Auf Landesebene gilt derzeit der dritte LNVP für den Zeitraum 2008 bis 2012. Inhaltliche Schwerpunkte, auf die er sich stützt, sind etwa der Klimawandel und die demografische Veränderung – sie unterstreichen die Bedeutung des Nahverkehrs. Zudem geht der Plan detailliert darauf ein, dass Bus und Bahn sich auf Änderungen im Mobilitätsverhalten vorbereiten müssen und Schleswig-Holstein dabei mit Hamburg einen Verkehrsraum bildet.

Planungsworkshop < Die LVS bereitet zurzeit den vierten LNVP im Auftrag des Wirtschaftsministeriums vor. Er soll unter dem Motto „Nahverkehr in einer vernetzten Mobilität“ stehen. Der für 2013 bis 2017 zu konzipierende Plan betrachtet dabei einmal mehr neben

dem Schwerpunkt SPNV auch das übrige Mobilitätsspektrum. Inhaltlichen Input hat bereits ein Workshop geliefert, zu dem die LVS im Mai Vertreter von Aufgabenträgern, Verkehrsbetrieben und Verbänden eingeladen hatte. Auch Vertreter der schleswig-holsteinischen Industrie- und Handelskammern waren bei dieser Planungskonferenz dabei.

Die Ergebnisse des Workshops fließen in den Entwurf des neuen LNVP ein, der im Herbst vorliegen soll. Parallel zum Planungsprozess auf Landesebene arbeiten derzeit auch verschiedene Kreise und kreisfreie Städte – etwa Flensburg und Schleswig-Flensburg – an der Fortschreibung ihrer regionalen Nahverkehrspläne. Im Mittelpunkt steht hier – entsprechend der Aufgabenteilung zwischen den Aufgabenträgern – vor allem der Busverkehr, der sowohl in den Städten als auch in den ländlichen Bereichen Schleswig-Holsteins elementare Bedeutung hat und vielerorts das Rückgrat des öffentlichen Personenverkehrs bildet. Ebenso wie bei der Fortschreibung des LNVP sind auch hier die IHKs eingebunden – das ÖPNVG sieht ihre Beteiligung ausdrücklich vor. <<

Autor: Frederik Erdmann
IHK Flensburg, Standortpolitik
erdmann@flensburg.ihk.de

Infos zum LNVP
www.nah-sh.de



telefonie
netzwerk
mail-systeme
wartung
server
workstation
it sicherheit

we make IT

maris
it solutions

maris computer gmbh
flensburg • 0461 503660 • info@maris-it.de • www.maris-it.de

ID-NET
SOLUTIONS

Wir machen den Weg schneller durch digitale Geschäftsprozesse

Enterprise Content Management
www.id-netsolutions.de

ELO Business-Partner
Summit für unsere Kunden

Segeberger Straße 9-13a
23863 Kayhude

Tel: +49 40 645040-0
mail: kontakt@id-netsolutions.de

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt
computer-service GmbH

Kruppstraße 8 · 23560 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

Vielfältigkeit

Entdecken Sie Nuancen - jede macht ein Ganzes einzigartig.

IN-LINE passt.

www.in-line-software.de

IN-LINE Software GmbH - Weddernkamp 2 - 23858 Reinfeld

PC SPEZIALIST EIN NETZWERK AUS SPEZIALISTEN!

- WERKSTATT SERVICE
- REPARATUREN
- SOFTWARE
- WUNSCH PC
- TUNING & PERFORMANCE
- GARANTIE ABWICKLUNG
- SICHERHEITS DIENST
- DATEN TRANSFER

<p>PC-SPEZIALIST Kiel Adelheidstr. 28 24103 Kiel Tel.: 0431 / 55684840 Fax: 0431 / 55684841</p>	<p>PC-SPEZIALIST Brunsbüttel Kooqstr. 32 25541 Brunsbüttel Tel.: 04852 / 837185 Fax: 04852 / 837186</p>	<p>PC-SPEZIALIST Schleswig Flensburger Str. 61 24837 Schleswig Tel.: 04621 / 850 950 Fax: 04621 / 850 951</p>	<p>PC-SPEZIALIST Bredstedt Bohnenstr. 1 25821 Bredstedt Tel.: 04671 / 94300-0 Fax: 04671 / 94300-29</p>
---	---	---	---

Sommeroffensive.
100% neueste Technologie. 0% Leasing.

Qualifizierte Kunden aus dem **Geschäfts- und Bildungsbereich** (Institutionen) können zwischen dem **1. Juli** und dem **30. September 2012** ein qualifiziertes Apple Produkt mit Software und Zubehör über einen Zeitraum von 24 Monaten für nicht mehr als den gültigen Verkaufspreis leasen.

pc:maq

Das Systemhaus für Mac und PC

Lise-Meitner-Str. 14
24941 Flensburg

Tel.: 0461/480 89 30
www.pcmag.de

Autorisierter Händler

„Wir können auch klein...!“

Drehbank
ø 815 x 6.000 mm

CNC-Tischbohrwerk
2.785 x 2.000 x 2.070 mm

Karussell-Drehbank
ø 2.200 x 1.485 mm

Stückgewicht bis 20 Tonnen

Lilienthalstraße 13 • 24941 Flensburg
0461 4309130 • www.hg-lorenz.de



IHK hilft

Standortpolitik

Viele Angebote und Infos bietet die Rubrik Standortpolitik im IHK-Portal – gegliedert in Wirtschaftspolitik, Konjunktur und Statistik, Regionalentwicklung, Clusterpolitik, Raumordnung und Bauleitplanung, Verkehrspolitik und Verkehrsinfrastruktur, Stadtentwicklung und Stadtmarketing, Regionale Projekte und Kooperationen sowie Gesellschaftliches Engagement. <<

www.ihk-schleswig-holstein.de/stp

Der künftige Haupteingang des McArthurGlen Designer Outlet Neumünster



Foto: RAIKE Kommunikation GmbH

McArthurGlen eröffnet in Neumünster

Designer Outlet < Norddeutschlands größtes Designer Outlet in Neumünster lädt am 20. September zu einer mehrtägigen Eröffnungsfeier ein. Auf dem Programm stehen Attraktionen wie ein musikalisches Rahmenprogramm, Kinderanimation oder ein Auto-Gewinnspiel. Interessierte können sich bereits Anfang September über die Website informieren, vorab am Gewinnspiel teilnehmen oder sich zusätzliche zehn Prozent Rabatt sichern.

Für das größte Designer Outlet Norddeutschlands werden jährlich zwei Millionen Besucher erwartet. Der Standort an der Südumgehung Neumünsters liegt in einer der touristischen Schlüsselregionen Deutschlands und ist über die B 205 hervorragend an die A 7 angebunden. Betreiber McArthurGlen geht davon aus, dass die Stadt, die lokale Wirtschaft und die Region von der überregionalen Ausstrahlung und dem Zustrom von Besuchern in die Region profitieren werden. „Im Hinblick auf die Erfahrungen mit unseren anderen Outlet Centern rechnen wir damit, dass rund 1.000 neue Arbeitsplätze nach Abschluss beider Bauabschnitte in Neumünster entstehen“, sagt Andrea Erichsen, Center Managerin des McArthurGlen Designer Outlet Neumünster.

Das Outlet in Neumünster ist bereits das 21. des europäischen Marktführers McArthurGlen und das zweite in Deutschland. Im Village-Stil gebaut, münden großzügige, grün bepflanzte Plätze in charmante Einkaufsgassen, deren Gebäude die regionalen Einflüsse

aufgreifen und um internationale Akzente ergänzen. So wird das Shoppen im McArthurGlen Designer Outlet Neumünster zum besonderen Erlebnis.

Internationale Gäste < Neben den 5,9 Millionen Anwohnern im Umkreis von 90 Autofahrminuten sowie den Tagestouristen der Region zielt McArthurGlen vor allem auf internationale Gäste aus den skandinavischen Ländern, wie auch auf Reisende aus den Golfstaaten, dem russischsprachigen Markt sowie aus Brasilien, China und aus den neuen touristischen Märkten Asiens.

Pünktlich zur Eröffnung wird auch ein regelmäßiger Busshuttle eingerichtet, um Touristen die Anreise zum Designer Outlet zu erleichtern. Jeweils freitags und samstags wird es je zwei Abfahrten ab Hamburg sowie ab Kiel geben, sowie je zwei Fahrten zurück. *red <<*

Designer Outlet Neumünster
www.designeroutletneumuenster.de

> Gewerbeflächen in Neumünster

Standort im Aufwind

Die Vermarktung von Immobilienflächen hat in Neumünster 2011 einen beachtlichen Aufschwung verzeichnet. Der Durchschnittswert der Vorjahre wurde um mehr als das zehnfache gesteigert. Die Ansiedlung des Designer Outlet Centers ist hierbei nicht berücksichtigt.

Die erfreuliche Nachfrage basiert auf bereits bestehenden Clustern in den Themenfeldern Handel, Industrie und Logistik. Diese bilden jeweils ein Drittel der wirtschaftlichen Aktivität in Neumünster ab. Zusätzlich wirkt sich die Zusammenarbeit der sechs Kommunen entlang der südlichen A 7 im Nordgate (von Neumünster bis Norderstedt) positiv aus.

Optimale Anbindung < Neumünster bekennt sich als Standort mit der höchsten Industriedichte Schleswig-Holsteins zu seinen Stärken. Längst haben innovative Technologieanbieter die rauchenden Schloten abgelöst. Leistungsstarke Logistikdienstleister nutzen die zentrale Lage in Schleswig-Holstein und die optimale Anbindung an die Seehäfen in Hamburg, Kiel und Lübeck, um global agierende Unternehmen aus Handel und Industrie an die internationalen Beschaffungs- und Absatzmärkte anzubinden. Für Dienstleister ist die zentrale Lage in Schleswig-Holstein sowie die gute Anbindung an den Flughafen Hamburg ein wichtiger Vorteil.

Auf die gestiegene Nachfrage reagiert Neumünster mit der Ausweisung eines neuen 60 Hektar großen Industrie- und Gewerbegebietes im Norden der Stadt. Diese Premiurlage liegt direkt an der A 7 zwischen den Knotenpunkten A 7/A 215 und A 7/B 205 sowie an der in Planung befindlichen A 20. Intensiv diskutiert wird ein direkter Bahnanschluss zum naheliegenden Güterbahnhof. Fazit: Neumünsteraner Standortvorteile ermöglichen eine ideale Verknüpfung des nördlichen Schleswig-Holsteins zur Metropolregion Hamburg. *red <<*

Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH
www.wa-nms.de



Neumünster aus der Luft

Foto: Stadt Neumünster



team hallenbau


Ihre Profis für
Gewerbe-
und
Industriebau!

Wir machen's möglich!

www.team.de





Ernst Krebs GmbH & Co. KG
Ruhstraße 13
24539 Neumünster
Tel. 0 43 21 - 88 29 - 0
Fax. 0 43 21 - 88 29 - 10
info@ernst-krebs.de
www.ernst-krebs.de

Containerdienst
Zertifizierter Entsorgungsbetrieb
Abbrucharbeiten

- Kieswerke
- Erdbau

- Beton
- Bodendeponie

über 50 Jahre Ihr Partner am Bau

Bernd Ickert

Elektroanlagen GmbH

Wir installieren die komplette Elektro- und Beleuchtungsanlage

Spreestraße 1-3, 24539 Neumünster
info@ickert-elektroanlagen.de
www.ickert-elektroanlagen.de

Tel.: 0 43 21 99 09-0
Fax: 0 43 21 99 09-0



Räume auf Zeit

Fordern Sie den PLUS-Katalog für **Mobile Mietgebäude** an unter www.kleusberg.de/PLUS-Katalog2012

Tel.: 040 547311-26
Fax: 040 547311-46
E-Mail: miete@kleusberg.de






Gut angebunden, gut eingebunden in Neumünster

- ▶ Zentrale Lage
in Schleswig-Holstein
- ▶ Leistungsfähige Anbindung des
Nordens an die Metropolregion
- ▶ Über Partner effizient mit
der Welt verbunden
- ▶ Zentraler Standort für Industrie,
Handel, Messen, Dienstleistung
und Bildung
- ▶ Synergien mit anderen
entwickeln
- ▶ Wettbewerbsfähigkeit durch
Best-Practice-Austausch steigern

Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH
Heino Bubach-Bernhardt
Referent Immobilienservice & Nordgate
Memellandstrasse 2 · 24537 Neumünster
Tel.: +49 4321 6900 104
Fax: +49 4321 6900 114
Mail: hbb@wa-nms.de

www.wa-nms.de



Heino Bubach-Bernhardt



www.sasign.de

„Energiefluss des Menschen stärken“

Foto: motograt/pixello.de



Feng Shui Als Feng Shui-Beraterin und Mitglied im Berufsverband für Feng Shui und Geomantie e. V. hat sich **Stella Levy-Köhler** aus Bad Oldesloe unter anderem auf Geschäfts- und Firmenberatung sowie die Gestaltung von Geschäftsräumen und -gebäuden spezialisiert.

Wirtschaft: Inwiefern kann die Ausstattung von Geschäftsräumen Arbeitsklima und Produktivität beeinflussen?

Stella Levy-Köhler: Eine natürliche und ausgeglichene Atmosphäre spricht uns intuitiv an, bietet Sicherheit und Schutz, erweitert unseren Horizont und fördert unsere Bereitschaft, neue kreative Wege zu beschreiten. Feng Shui dient dazu, die Wirkung der Natur, der Farben, der Lichtverhältnisse und der Himmelsrichtungen in eine aufbauende Kraft umzuwandeln, um dadurch den Energiefluss des Menschen zu Hause oder am Arbeitsplatz zu stärken.

Wirtschaft: Wie hat sich das Interesse von Unternehmen an Feng Shui in den letzten Jahren entwickelt?

Levy-Köhler: Vor zehn Jahren war Feng Shui eine „esoterische Mode“. Heutzutage ist den Menschen bewusst geworden, dass Arbeitsklima, Leistung und Erfolg unmittelbar miteinander verbunden sind. 75 Prozent aller Anfragen und Beratungen der letzten drei Jahre stammen aus der Geschäftswelt.

Wirtschaft: Welche Mittel gibt es, um mit Feng Shui Arbeitsklima und Produktivität im Unternehmen zu steigern?

Levy-Köhler: Eine richtig dosierte Beleuchtung ist eine der Hauptbedingungen für eine ausgeglichene Atmosphäre. Sie erhöht die Konzentrationsfähigkeit und hat einen positiven Einfluss auf die

Gesundheit. Zudem kann man ausgewählte Farben, Materialien und Formen einsetzen, denn sie haben einen starken Einfluss auf unsere Laune, unseren Antrieb und unsere Bereitschaft, Ziele zu verfolgen. Die Einrichtung und die Farbgestaltung erfolgen nach der Lehre der fünf Elemente, die untereinander in einer Wechselbeziehung stehen: Wasser-Holz-Feuer-Erde-Metall. Als Beispiel: Hellgrün sorgt für Antrieb, rot für Ansehen, braun für Bodenständigkeit und gelb für Kommunikation.

Wirtschaft: Was sollte man grundsätzlich beim Bau und bei der Einrichtung von Geschäftsräumen beachten?

Levy-Köhler: Bei der Bauplanung ist auf die Lage und die Form des Gebäudes zu achten. Ein großzügiger Eingangsbereich und ein großer mittlerer Flur sorgen für gute zwischenmenschliche Beziehungen. Beim Bau eines Büro- oder eines Produktionsgebäudes sollte man darauf achten, wie das Gebäude zwischen anderen Gebäuden oder Hügeln auf dem Grundstück eingebettet ist. <<

Interview: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Website Stella Levy-Köhler
www.fengshui-slk.de

Einsparpotenziale erkennen

IHK-Energiecoaching < Trotz der steigenden Energiepreise mit dem IHK-Energiecoaching: Es sensibilisiert für das Thema Klimaschutz und informiert über unterschiedliche Förderprogramme und -möglichkeiten.

Das beste Mittel, um auf steigende Energiepreise zu reagieren, ist das Einsparen von Energie“, empfiehlt Frank Kurbjuhn, Energieberater der IHK Flensburg. Im Rahmen eines Betriebsbesuches informiert die IHK über passende Förderprogramme und Fortbildungsmöglichkeiten. „Zunächst ermitteln wir die Höhe der Energiekosten und bestimmen, welchen Anteil diese an den Gesamtkosten haben“, erklärt er. Das Coaching richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen. „Wichtig ist, dass die jährlichen Energiekosten bei über 5.000 Euro liegen.“

Fördermöglichkeiten nutzen < Die Energieberater zeigen auf, wo Einsparpotenziale sind und wie Unternehmen sie nutzen können. Das KfW-Energieeffizienzprogramm stellt etwa zinsgünstige Darlehen zur Verfügung, die Energieberatung Mittelstand gewährt nicht zurückzahlbare Zuschüsse. Unternehmer können hier zwischen einer Initial- und einer Detailberatung wählen. Eine ein- bis zweitägige Initialberatung kann mit bis zu 80 Prozent des maximal förderfähigen Tageshonorars, höchstens aber 1.280 Euro (maximal 680 Euro pro Beratungstag) gefördert werden. Die umfangreiche Detailberatung analysiert (Produktions-)Bereiche genauer und zeigt konkrete Maßnahmen auf, die eine betriebswirtschaftliche Bewertung beinhalten. Hier beträgt der Fördersatz bis zu 60 Prozent des maximal förderfähigen Tageshonorars, höchstens aber 4.800 Euro (maximal 480 Euro pro Beratungstag). <<

Autorin: Kristin Stancikas
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
stancikas@flensburg.ihk.de

Energieberatung auf der IHK-Website
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 580)



Foto: KfW-Bildarchiv/Frank Homan

2500 Referenzen

sprechen eine
deutliche Sprache



Das individuelle
Bau-System für

- INDUSTRIE
- GEWERBE
- AUSSTELLUNG
- VERWALTUNG

Wirtschaftlich für alle
Branchen aus einer Hand.

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram
GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de



Neu im Internet

Relaunch der IHK-Kooperationsbörse im Internet

Wer kennt das nicht? Im Unternehmen könnte man schneller mit einem Projekt vorankommen, wenn Wissen und Erfahrungen bereits vorhanden wären. Gerade kleine und mittlere Betriebe stoßen bei größeren Projekten häufig an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Kooperationen mit externen Partnern bieten da große Chancen. Genau hier setzt die IHK-Kooperationsbörse an, die als bundesweites Portal nun im neuen Design startet. Auf der Plattform können sich Betriebe auf Partnersuche begeben oder ihr Know-how für eine Kooperation anbieten. Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind gleichermaßen angesprochen. Diesen Service bieten die IHKs in Deutschland kostenlos an. <<

www.kooperationsboerse.ihk.de

Ausbildung ist Herzenssache

Rohwer Ingenieure VBI GmbH <
Seit 1956 steht der Name „Rohwer Ingenieure“ für Kompetenz im konstruktiven Bauingenieurwesen. Fast ebenso lang ist die Ausbildung von Bauzeichnern fester Bestandteil des Unternehmens in Jarplund bei Flensburg.

Das Aufgaben- und Angebotsspektrum des Planungsbüros umfasst Leistungen der Tragwerksplanung für Bauwerke im Hoch- und Ingenieurbau, Altbausanierungen, gutachterliche Tätigkeiten und Brandschutzkonzepte sowie Baukostenplanungen im Hochbau. Zu den Kunden zählen Kommunal-, Kreis-, Landes- und Bundesbehörden ebenso wie Verbände, Unternehmen und Privatpersonen.

Entsprechend vielseitig ist die Ausbildung. Das weiß auch Ann-Christin Grabenstein, die vor kurzem ihre Lehre erfolgreich beendet hat und nun als Bauzeichnerin in dem Betrieb arbeitet. Langeweile kam bei ihr während der dreijährigen Ausbildung nie auf. „Die Arbeit hier ist wirklich sehr abwechslungsreich und macht Spaß“, sagt die 20-Jährige.



Bei Rohwer Ingenieure erlernen die Nachwuchskräfte ihr Handwerk von der Pike auf. Die ersten sechs Monate verbringen sie am Zeichenbrett und in unterschiedlichen Bereichen des Unternehmens. Danach beginnt die Arbeit mit EDV-Programmen. Dabei werden sie von Anfang an in alle wichtigen Projekte und Abläufe eingebunden. Die theoretische Ausbildung erfolgt in der Beruflichen Schule des Kreises Nordfriesland in Husum. Darüber hinaus



Nachwuchs ist Zukunft Ausbildung im Norden

durchlaufen die Azubis unterschiedliche Baustellenpraktika.

„Wer bei uns eine Ausbildung macht, bekommt ein unheimlich breites Spektrum an Aufgaben geboten“, sagt Anton Rohr, der als Prokurist und Leiter der Konstruktionsabteilung für die Betreuung der jungen Leute verantwortlich

ist. Neben der beruflichen Qualifikation ist ihm vor allem wichtig, dass seine Schützlinge Freude an der Arbeit haben. Auch deshalb hat Rohr immer ein offenes Ohr für die kleinen und großen Sorgen seiner Azubis. Trotz der Schwierigkeiten, die ab und an auftreten, ist die Arbeit mit ihnen für ihn eine Herzensangelegenheit. „Positive Rückmeldungen zu bekommen und den Erfolg der Auszubildenden mitzuerleben, ist für mich der schönste Lohn“, sagt er.

Am Ende der drei Jahre steht dann im Idealfall eine Festanstellung im Unternehmen. „Denn nicht zuletzt bilden wir ja aus, um unseren eigenen Fachkräftebedarf langfristig zu sichern“, erklärt Rohr. <<

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Website Rohwer Ingenieure VBI GmbH
www.rohwering.de



**HALLENBETRIEBE
NEUMÜNSTER GMBH**

Unsere Herbst-Highlights 2012

NordBau – Nordeuropas größte Baufachmesse
Termin: 06.09.12 - 11.09.12
Halle: Holstenhallen 1-9, Freigelände
www.nordbau.de

Trakehner Hengstmarkt
Termin: 18.10.12 - 21.10.12
Halle: Holstenhalle 1 - 5 und Stallanlagen
www.trakehner-verband.de

Holsteiner Pferdetage
Termin: 01.11.12 - 03.11.12
Halle: Holstenhalle 1 - 5 und Stallanlagen
www.holsteiner-verband.de

Weitere Informationen zu den unseren Veranstaltungen finden Sie unter www.holstenhallen.com



> Weiterbildungsprüfungen im Porträt

Geprüfte Bankfachwirte

Wer in der Kreditwirtschaft arbeitet, muss flexibel sein und über ein fundiertes Fachwissen verfügen, um den wachsenden Anforderungen seiner Kunden gerecht zu werden. Dieses betriebswirtschaftliche Wissen erlernen Geprüfte Bankfachwirte im Rahmen einer anspruchsvollen Weiterbildung. Die Basisqualifikation ermöglicht es den Absolventen, Fach- und Führungsaufgaben in Kreditinstituten zu übernehmen. Der Entscheidung „Generalist oder Spezialist“ können Geprüfte Bankfachwirte gelassen entgegensehen, denn die Weiterbildung bereitet sie sowohl auf Tätigkeiten in Vertriebs-

banken als auch Produktionsbanken und der Steuerungsabteilung vor. Die Weiterbildung ist in vier grundlegende Qualifikationen (Allgemeine Bankbetriebswirtschaft, Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Recht) sowie eine spezielle Qualifikation (Privatkundengeschäft, Immobiliengeschäft oder Firmenkundengeschäft) gegliedert.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, müssen Teilnehmer neben einer Ausbildung zum Bankkaufmann oder einer erfolgreich abgelegten Prüfung zum Sparkassenkaufmann mindestens zwei Jahre Berufserfahrung vorweisen. Fachkräfte anderer kaufmännischer oder verwaltender Berufe mit einer Praxiserfahrung von mindestens drei Jahren oder Berufstätige, die seit mindestens sechs Jahren Praxiserfahrung sammeln, können ebenfalls zur Prüfung zugelassen werden. red <<

Blick in die Zukunft

Forschung erforschen < In der Reihe „Forschung erforschen“ stand im Centrum Industrielle Biotechnologie (CIB) der Fachhochschule Lübeck das Thema „Industrielle Biotechnologie in der Praxis – Stoffliche und energetische Nutzung industrieller Reststoffe“ auf dem Programm. Im Oktober wird das Helmholtz-Zentrum Geesthacht besucht, wo es um „Werkstoffe für nachhaltige Energiesysteme“ geht.

Das CIB ist eine interdisziplinäre Forschungs- und Technologieplattform an der FH Lübeck. Die industrielle

Die nächste Station der Innovationstour „Forschung erforschen“ in Schleswig-Holstein ist am 17. Oktober das



Zu Gast im Centrum Industrielle Biotechnologie

Foto: IHK/Rodemeier

Biotechnologie ist ein wichtiges Wachstumsfeld, vor allem in der chemischen und pharmazeutischen Industrie, der Biomedizintechnik sowie der Lebensmittelindustrie. Die Nutzung nachwachsender Rohstoffe, die Substitution konventioneller chemischer Prozesse durch biotechnologische Verfahren oder die Nutzung industrieller Nebenprodukte und Reststoffe sind Beispiele angewandter F&E-Projekte.

Direktor Professor Dr. Uwe Englisch berichtete zunächst von den Ansätzen des im Februar 2012 eingeweihten CIB zu einer neuen Bioökonomie. CIB-Mitarbeiter Drs. Ferdinand Rietman erläuterte dann, wie durch neue Extraktionstechnologien Pektine mit neuen Eigenschaften aus Zuckerrüben gewonnen werden und Professorin Dr. Veronika Hellwig brachte den Teilnehmern die stoffliche Nutzung von Mandelhäuten in der Marzipanproduktion näher. Die daraus entstehenden Antioxidantien werden etwa für Kosmetika genutzt.

Helmholtz-Zentrum Geesthacht – Zentrum für Material- und Küstenforschung (HZG). Dort geht es um das Thema „Werkstoffe für nachhaltige Energiesysteme“. Institutsübergreifend forschen die Wissenschaftler an den Themen Wasserstoff-Technologien, Separationstechnologien/Membranen und Brennstoffzellen.

Leichtbauweise, effiziente und emissionsarme Energieträger und energiesparende Prozesstechniken sind wesentliche Antworten auf die Herausforderungen der nächsten Dekade. Hierbei konzentriert sich die HZG-Forschung auf Leichtbaumaterialien (Metalle/Polymere), energiesparende Trenntechnik (polymere Membranen) und Wasserstofftechnik (Feststoffspeicherung, Systemmanagement). Werfen Sie einen Blick in die Zukunft und nutzen Sie die Chance zur Institutsbesichtigung und zur Diskussion mit den Forschern! **UR <<**

Dieses Druck- erzeugnis spricht für sich.

Und für uns.

PerCom

VERTRIEBSGESELLSCHAFT MBH

Am Busbahnhof 1 · 24784 Westerrönfeld
Tel.: 0 43 31 / 844-0 · Fax-100
info@percom.biz · www.percom.biz

**Druck · Verarbeitung &
Veredelung · Versand
Abo-Verwaltung**
Zeitschriften, Magazine,
Kataloge, Prospekte und
Broschüren

Information und Anmeldung

Mit ihrer Innovationstour öffnen die Industrie- und Handelskammern in der Metropolregion Hamburg die Türen zu spannenden Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Die Veranstaltung „Werkstoffe für nachhaltige Energiesysteme“ im Helmholtz-Zentrum Geesthacht findet am 17. Oktober 2012 von 16 bis 18 Uhr statt. <<

Ansprechpartnerin: IHK zu Lübeck,
Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181,
rodemeier@ihk-luebeck.de

Rohstoffe und Maschinen gefragt

Außenhandel Türkei ◀ Kräftiges

Wirtschaftswachstum hat in der Türkei 2011 den Außenhandel stark zunehmen lassen. Der Import erhöhte sich gegenüber 2010 erheblich um fast 30 Prozent. Deutschland war auch 2011 der mit Abstand wichtigste Handelspartner der Türkei.

ii Veranstaltungstipp

Business Roundtable Türkei

Die dynamische Entwicklung in der Türkei bietet viele Chancen. Umfangreiche Investitionen in Maschinen und Ausrüstungen machen das Land zu einem wichtigen Abnehmer deutscher Investitionsgüter. Im Zuge der Modernisierung gewinnt es auch als Bezugsquelle an Bedeutung. Rund 4.800 Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung waren Ende 2011 in der Türkei präsent. Daher begrüßen wir am 18. September Zafer Koç von der Deutsch-Türkischen Auslandshandelskammer in der IHK zu Lübeck, um mit ihm über Chancen deutscher Unternehmen auf dem türkischen Markt zu sprechen. Der Business Roundtable Türkei ist von 9.30 bis etwa 12 Uhr angesetzt. In einem Vortrag berichtet Koç über die aktuelle Wirtschaftslage in der Türkei und spricht die Themen Markterschließung und Marktbearbeitung an. Im Anschluss werden Teilnehmerfragen diskutiert. ◀◀

Info und Anmeldung

IHK zu Lübeck, Petra Braesch
Telefon: (0451) 6006-242, braesch@ihk-luebeck.de



Hauptstadt Istanbul, wirtschaftliches Zentrum der Türkei

Etwas geringer als die Einfuhren stiegen die Ausfuhren von Waren aus der Türkei (plus 18,5 Prozent). Das Handelsbilanzdefizit kletterte 2011 auf ein Rekordniveau von fast 106 Milliarden US-Dollar, eine Zunahme von 47,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Wichtigstes Ausfuhrgut der Türkei waren Kraftfahrzeuge, bei den Einfuhren lagen Erdöl und Erdgas an erster Stelle.

Der türkische Außenhandel hat seinen Aufwärtstrend 2011 fortgesetzt. Die Einfuhren stiegen auf ein neues Rekordniveau von über 240 Milliarden Dollar und auch die Exporte übertrafen den bisherigen Bestwert von 2008 mit 135 Milliarden Dollar um zwei Prozent. Für 2012 wird zwar ein verlangsamtes Außenhandelswachstum vorhergesagt. Die türkische Regierung rechnet aber mittelfristig immer noch mit einem Anstieg der Exporte und Importe.

Das bilaterale Handelsvolumen mit dem wichtigsten Handelspartner Deutschland stieg um 27,3 Prozent auf 36,9 Milliarden US-Dollar. Auf den weiteren Plätzen folgen Russland, China, Italien und die USA. Unter den größten Lieferländern konnte sich Russland aufgrund gestiegener Preise für Energierohstoffe im letzten Quartal 2011 wieder an Deutschland vorbeischieben, das aber seinen zweiten Rang gut gegen den aufstrebenden Wettbewerber China verteidigt hat. Auffallend ist die erhebliche Zunahme von Importen aus dem Iran (vor allem Erdöl) und Indien.

Rege Investitionen ◀ Die Importstatistiken spiegeln den großen Bedarf der Türkei an Rohstoffen und Vorprodukten wieder. Bei den Einfuhren von Maschinen und Anlagen wird zudem das rege Investitionsgeschehen sichtbar. Das ausgeprägte Wachstum der deutschen Exporte in die Türkei 2011 ist nicht zuletzt dem Maschinenbau zu verdanken. Profitieren konnte auch die Automobilindustrie. Daneben zählen chemische Erzeugnisse und Arzneimittel zu den wichtigsten deutschen Ausfuhrgütern in die Türkei.

Bei den Ausfuhrgütern lagen 2011 Kraftfahrzeuge an erster Stelle und konnten gegenüber 2010 auch die Erzeugnisse der Textil- und Bekleidungsindustrie von der Spitze verdrängen. Die größte Dynamik zeigten beim Exportwachstum die chemische Industrie und die Stahlindustrie sowie Textilien und Teppiche. red ◀◀

Deutsch-türkische Industrie- und Handelskammer
www.dtr-ihk.de

Intelligente
Energiekonzepte

Solar Wärme Bäder Elektro

S. A. T. – Sonnen- & AlternativTechnik
www.alternativtechnik.de

B Werbeagentur
Braemer GmbH

Begeisterung steckt an.



www.werbeagentur-braemer.de

WERBE
Göhlert
Werbetechnik
und Druck

*Wir machen
Werbung sichtbar!*

Aufkleber / Schilder
Banner / Tapeten
Lichtwerbung
Fahrzeugbeschriftung
Laserschnitt und -gravur
Drucksachen

Langenfelde 14
23611 Bad Schwartau
Tel. 04 51 / 28 37 92
info@sichtbare-werbung.de

www.sichtbare-werbung.de **NEU!** Online-Shop

Werbeagentur
manovo

frisches marketing
kreatives grafikdesign
modernes webdesign
mutige werbekonzepte

Hinter den Kirschkaten 13 - 15
D-23560 Lübeck
fon: 0451.8896260
mail: info@manovo.de

umdieeckeideen für print & web
www.manovo.de

SIEVERTSEN // WERBUNG

Rader Insel 68 • 24794 Borgstedt
www.sievertsen-werbung.de
Tel: 0 43 31 - 3 70 00
info@raderinsel.de

Leuchttransparente
Beflockung • Siebdruck
Logos • Fahnen • Messebau
Messeplanung • KFZ-Beschriftung
Wegeleit- und Beschilderungssysteme
Digitaldruck • Corporate design • Folienschriften

HAWZ
Hanseatische Außenwerbung GmbH
Wir setzen Sie ins richtige Licht!

Wegeleitbeschilderung
Pylone und Spanntuchanlagen
Einzelbuchstaben auch in Vollplexi
Leuchttransparente und Werbebanner
Umrüstung von Neonanlagen auf LED
Aufmaß und Visualisierung/Entwurf
Bauantragsstellung
Produktion/Beschaffung
Montage/Wartung

Sabower Höhe 6
23923 Schönberg
Telefon: 0049 (0)38828 3412 - 0
Fax: 0049 (0)38828 3412 - 20
E-Mail: hawz@lichtwerbung.info
Web: www.lichtwerbung.info

Ihr Partner für bundesweite Werbeaktionen - seit über 15 Jahren

H&K WERBETECHNIK
digitale und herkömmliche Werbetechnik

Marienstr. 1A
23554 Lübeck
Tel: 0451 / 421 55
Fax: 0451 / 421 66

Licht- und Außenwerbung
Planung und Beratung
Individuelle Lichtlösungen

Fahrzeugwerbung und -folierung
Großformatiger Digitaldruck
Individualanfertigungen

www.hkservice.de / hkservice@t-online.de

**IHR
KOMPETENTER
PARTNER
IN SACHEN**

DRUCK UND WERBUNG

OFFSETDRUCK • DIGITALDRUCK • SCHILDERDRUCK • TEXTIL-
DRUCK • GROSSFORMATDRUCK • WERBEMITTEL • GESTALTUNG

DRUCKHAUS MENNE GmbH

DRUCKEN KOPIEREN GESTALTEN

KANALSTR. 68 • 23552 LÜBECK • TEL. 0451 75 000 • INFO@MENNE.DE

*„Mit uns wäre Ihnen
das nicht passiert.“*

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS

... Texte, die ankommen!

- Website-Texte
- Suchmaschinen-optimierung
- Fachartikel
- Pressemeldungen
- Broschüren
- Flyer, Folder
- Mailings
- Stellenanzeigen

info@sauerundrogge.de • 04102/70 78 44

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren? Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**



Rüdiger Kosemund in seinem Lübecker Büro

Foto: IHK/Grün

Detektivarbeit am Bau

Sachverständige ◀ Seit zwölf Jahren überprüft, begutachtet und beurteilt Rüdiger Kosemund als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger Schäden an Gebäuden. Das klingt nach viel Routine – ist aber eine Tätigkeit, die enormes Fachwissen voraussetzt, detektivisches Gespür verlangt und so manche Überraschung bereithält.

Als die Wohnungsbaugesellschaft auch nach Wochen nicht den Grund für die feuchte Außenwand in der Mietwohnung finden kann, schaltet sie Rüdiger Kosemund ein. „Wir werden gerufen, wenn keiner mehr weiterkommt“, sagt der 51-Jährige. Dämmungsfehler seien auszuschließen, auch Regen- oder Dachundichtigkeit wären überprüft worden, erfährt der Lübecker vor Ort. Dennoch soll es zumeist an reg-

nerischen Sonntagen zur Durchfeuchtung kommen. Kosemund horcht auf. Er lässt sich die darüber liegende Wohnung zeigen und spricht mit deren Mieter. Der verrät ihm, dass er oft sonntags ein Vollbad nimmt, gerade auch bei Regenwetter. Des Rätsels Lösung: ein undichter Abfluss beim Nachbarn.

Kosemund blickt auf 35 Jahre Erfahrung am Bau zurück: angefangen beim Hochbaufacharbeiter über das Ingenieursstudium bis zum Geschäftsführenden Gesellschafter der Bauunternehmung Johann Karstens GmbH & Co. KG. Er muss nicht selten detektivisches Gespür beweisen, um die Ursache für einen Bauschaden zu ermitteln. In 50 Prozent aller Fälle ist er im Auftrag eines Gerichts unterwegs. Hat ihn ein Gericht als Sachverständigen bestellt, um eine objektive Meinung einzuholen, muss er Akten durchforsten, vor Ort recherchieren, Gutachten verfassen. Bei der Ursachenforschung am „Tatort“ unterstützt ihn modernes Gerät wie eine Infrarotkamera oder Feuchtigkeitsmessgeräte. „Als Sachverständiger habe ich großen Einfluss auf ein Gerichtsurteil und damit auch eine große Verantwortung“, betont Kosemund. „Gefälligkeitsgutachten“ werde es von ihm nie geben,

Unabhängigkeit und Neutralität stehen über allem. „Die Menschen vertrauen mir. Setze ich das aufs Spiel, würde ich mir und meinem Geschäft schaden.“

Besondere Sachkunde ◀ Wer diese Verantwortung übernimmt, muss sich eine Menge Fachwissen angeeignet haben. „Als IHK-Sachverständiger für Schäden an Gebäuden muss ich besondere Sachkunde vorweisen“, sagt Kosemund. Mit tausenden DIN-Normen und einer endlosen Reihe an Fachliteratur gilt sein Sachgebiet als größtes im Sachverständigenwesen. Kontinuierliche Fortbildungen sind also Pflicht. Darüber hinaus sichtet er die neueste Fachliteratur und tauscht sich mit Kollegen aus.

Allerdings gibt es ab und zu Fälle, die auch er nicht ohne fremde Hilfe lösen kann. So wie bei einer Lübecker Altbauwohnung, deren Außenwand permanent feucht war. Kosemund schickte eine Steinprobe ins chemische Labor. Als der Rückruf kam, staunte selbst er. Die in der Mauer verarbeiteten Steine aus dem 16. Jahrhundert waren voll mit sogenannten Urinsalzen, die die Feuchtigkeit aus der Luft ziehen. Woher die Urinsalze kamen? Ganz einfach: Die Steine dienten vor ihrer Verwendung im Mauerwerk als Bodenbelag eines Kuhstalls. ◀◀

Autor: Oliver Grün
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
gruen@ihk-luebeck.de

IHK-Sachverständigenverzeichnis
www.svv.ihk.de



i Veranstaltungstipp

Seminare für Sachverständige

- Sachverständigentätigkeit im Gerichtsauftrag – Tatsachenfeststellung, Ortsbesichtigung und Beweissicherung; 18. Oktober 2012, 9 bis 17 Uhr, IHK zu Kiel, 205 Euro Teilnahmegebühr
- Sachverständigentätigkeit im Gerichtsauftrag – Verhalten vor Gericht; 8. November 2012, 9 bis 17 Uhr, IHK zu Lübeck, 205 Euro Teilnahmegebühr

Infos und Anmeldung
www.ifsforum.de

> **EuGH-Urteil zu gebrauchter Software**

Weiterverkauf ist legal

Der Handel und Erwerb von gebrauchter Software darf von Lizenzbestimmungen oder sonstigen Rechten der Hersteller nicht eingeschränkt werden. Sowohl Software, die auf Datenträgern verkauft wird, als auch Download-Programme dürfen, sofern sie keine Raubkopien sind, legal weiterveräußert werden. Der Europäische Gerichtshof in Luxemburg (EuGH) hat eine Klage des Softwareherstellers Oracle gegen den Münchner Händler Usedsoft abgewiesen.

Oracle hatte argumentiert, dass mit dem Erwerb von Software per Internetdownload die Erschöpfung rechtlicher Ansprüche nicht eintrete und der Schutz geistigen Eigentums über den einmaligen Kauf hinausgehen müsse. Die Richter schlossen sich dieser Auffassung aber nicht an.

Das Urteil ist eine empfindliche Niederlage für Softwarehersteller, die



angesichts des immer häufigeren Bezugs ihrer Produkte über das Internet vor der Herausforderung stehen, wie sie Originale von illegalen Kopien unterscheiden sollen. Aber auch für Kunden, die gebrauchte Download-Software kaufen, besteht ein erhöhtes Risiko. Der Verkäufer eines Downloads darf das Programm nach dem Verkauf nicht mehr nutzen. Eine Kontrolle darüber dürfte ohne technische Vorkehrungen der Hersteller kaum möglich sein. *red <<*

Foto: Bilderbox



Allgemeine Steuertermine

10. September

Kirchensteuer für Veranlagte
für das III. Quartal 2012

Körperschaftsteuer
Vorauszahlung für das III. Quartal 2012

Lohnsteuer – Kirchensteuer
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für August 2012

Umsatzsteuer
Vor Anmeldung und Vorauszahlung für August 2012 (Monatszahler)

10. Oktober

Lohnsteuer – Kirchensteuer
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für September 2012
Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das III. Quartal 2012

Umsatzsteuer
Vor Anmeldung und Vorauszahlung für September 2012 bei Monatszahlern, Vierteljahreszahler: für das III. Quartal 2012

Anzeige

Verpackungseinlagerung – eines von vielen TransPak-Leistungsangeboten

Wie der Slogan „Vorsprung durch Service“ schon sagt, bietet die TransPak GmbH mit Sitz in Glinde, neben allen gängigen Standardverpackungsmitteln eine Vielzahl von Serviceangeboten. Diese helfen den Kunden, Ihre Prozesse bei der Beschaffung von Verpackungsmitteln zu optimieren und wirtschaftlicher zu gestalten. Viele wesentliche Serviceangebote können den TransPak-Kunden durch die eigene, leistungsstarke Logistik angeboten werden.

Eines dieser Serviceangebote ist die Einlagerung und termingerechte Anlieferung von kundenspezifischen Verpackungen. Alle Verpackungen, die kein Standard sind, werden immer auf die Kundenbestellung hin gefertigt. Der Kunde muss daher selber dafür Sorge tragen, dass er immer genügend Verpackungen bevorratet und rechtzeitig nachbestellt. TransPak nimmt ihm dieses Problem auf Wunsch ab. Die Lagerkapazitäten von TransPak sind darauf ausgerichtet, neben den Standardverpackungsmitteln auch kundenindividuelle Verpackungen für Kunden einzulagern und bei Bedarf – auch Just-in-time! – anzuliefern. Der Kunde bezahlt erst bei Anlieferung und nur die angelieferte Menge! Dadurch profitiert der Kunde in vielfältiger Weise:

- Mehr Kapazität in den eigenen Lägern für eigene Fertigungartikel
- Geringere Kapitalbindung durch Zahlung bei Abruf
- Erhöhung der Dispositionsspielräume durch ständige Verfügbarkeit
- Zuverlässige Anlieferung – auch Just-in-time

Deutschlandweit verfügt die TransPak-Gruppe an allen Standorten über eigene Läger mit insgesamt mehr als 35.000 Palettenstelleplätzen. Dies und der eigene Fuhrpark mit mehr als 40 LKW-Zügen sorgen für Sicherheit bezüglich der Verfügbarkeit und Anlieferung. TransPak – Vorsprung durch Service!

Aus der Region
Für die Region



Vorsprung
durch Service!



TransPak
VERPACKUNGSMITTEL BUNDESWEIT

TransPak GmbH, Biedenkamp 3 E, 21509 Glinde
Tel.: 0 40 / 8 97 08 48 – 0 Fax: 0 40 / 8 97 08 48 – 199
E-Mail: info@transpak.de www.transpak-gruppe.de

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
6. September 2012 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
3. bis 7. September 2012 ganztags	Sommerakademie Lübeck 2012 Medizintechnik im HanseBelt	Verschiedene	Dr. Dirk Hermsmeyer Telefon: (0451) 6006-191 hermsmeyer@ihk-luebeck.de, Preis auf Anfrage
6. September 2012 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	Holger Jensen, Telefon: (0461) 806-377 jensen@flensburg.ihk.de, kostenlos
6. September 2012 14 bis 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Bernd Horst, Telefon: (0451) 6006-173 horst@ihk-luebeck.de, kostenlos
6. September 2012 10 bis 14 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	HWK Lübeck Breite Str. 10-12, 23552 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de
10. September 2012 9 bis 13 Uhr	Der Zollbeauftragte und seine Haftung für Pflichtverletzungen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Brigitte Jöhnk, Telefon: (0431) 5194211 joehnk@kiel.ihk.de, Preis auf Anfrage
11. September 2012 18 bis 21 Uhr	Gründertreff – Netzwerke aufbauen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Kai-Uwe Steding, Telefon: (0451) 6006-180 steding@ihk-luebeck.de, kostenlos
17. September 2012 10 Uhr	Bewerbermarketing – der richtige Weg zu den passenden Azubis, IHK Flensburg	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	Hans-Arthur Graeper, Telefon: (0461) 806-423 graeper@flensburg.ihk.de, kostenlos
17. September 2012 9.30 bis 13 Uhr	Deutsch-Dänisches Arbeitsmarktforum Grenzenlos Fachkräfte! Ausbildungsmobi- lität zwischen Deutschland und Dänemark	Hotel des Nordens Alte Zollstraße 44, Harrislee	Silke Alsen-Lund Telefon: (0461) 806-464 alsen-lund@flensburg.ihk.de
20. September 2012 15 bis 18 Uhr	Biogasanlagen erfolgreich betreiben mit Qualitätsmanagement und Controlling	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
20. September 2012 8.30 bis 17 Uhr	Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe 34a	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 90 Euro ohne MwSt.
24. September 2012 9.30 bis 15.30 Uhr	Mit Lieferantenerklärungen zu Wettbe- wervsvorteilen	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und HK Hamburg Nordport Towers 1 22848 Norderstedt	Petra Braesch, Telefon: (0451) 6006-242 braesch@ihk-luebeck.de, 150 Euro inkl. Semina- runterlagen, Imbiss und Getränke
25. September 2012 15.30 bis 17.30 Uhr	Grundfragen der Sachmängel-Produkthaf- tung/Das neue Produktsicherheitsgesetz	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Sabine Henningsen, Telefon: (0461) 806-361 henningsen@flensburg.ihk.de, kostenlos
25. September 2012 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und HK Hamburg Nordport Towers 1 22848 Norderstedt	IHK zu Lübeck Service Center Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
25. September 2012 9.30 bis 15.30 Uhr	Mit Lieferantenerklärung zu Wettbe- wervsvorteil	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Oya Eker, Telefon: (0431) 5194-208 eker@kiel.ihk.de, 50 Euro
25. September 2012 10 bis 16 Uhr (Einzeltermine)	Beratungstage Unternehmensfinanzierung	IHK-Geschäftsstelle Dithmarschen Rungholststraße 5 d 25746 Heide	Beate Möller, Telefon: (0461) 806-372 moeller@flensburg.ihk.de kostenlos
26. September 2012 15.30 bis 17.30 Uhr	Grundfragen der Sachmängel-Produkthaf- tung/Das neue Produktsicherheitsgesetz	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	Sabine Henningsen, Telefon: (0461) 806-361 henningsen@flensburg.ihk.de, kostenlos
27. September 2012 15. bis 17.30 Uhr	Market Access Database	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Petra Braesch, Telefon: (0451) 6006-242 braesch@ihk-luebeck.de, kostenlos
27. September 2012 9 Uhr	IDEE – Informations- und Beratertag für Existenzgründer und Schutzrechtsinter- essierte	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
1. Oktober 2012 9.30 bis 15.30 Uhr	Mit Lieferantenerklärung zu Wettbe- wervsvorteil	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Petra Braesch, Telefon: (0451) 6006-242 braesch@ihk-luebeck.de, 150 Euro inkl. Semina- runterlagen, Imbiss und Getränke
2. Oktober 2012 9 bis 16 Uhr	Beratertag Unternehmensfinanzierung der IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
4. Oktober 2012 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	Holger Jensen, Telefon: (0461) 806-377 jensen@flensburg.ihk.de, kostenlos
4. Oktober 2012 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
4. Oktober 2012 14 bis 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Bernd Horst, Telefon: (0451) 6006-173 horst@ihk-luebeck.de, kostenlos
4. Oktober 2012 10 bis 14 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen

Arbeitsjubiläen

50 Jahre

April 2012

Peter Reiher, Böttcher Fahrräder GmbH, Wesseln

40 Jahre

Juli 2012

Dieter Budahn, GKN Driveline Deutschland GmbH, Kiel

August 2012

Waltraud Will, VR Bank eG, Niebüll

Karl-Albert Petersen, Raiffeisen Süderlügum GmbH & Co. KG, Süderlügum

Andreas Ketelsen, Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co. KG, Heide

Lutz Jensen, Jacob Erichsen GmbH & Co. KG, Flensburg

Ulrich Rheinsberg, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel

Hartmut Zöllner, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel

Eggert Drzimkowski, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel
Dieter Wilken, Heinrich Skau e.K., Itzehoe

Hans-Werner Hanschmann, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Rainer Gehr, GKN Driveline Deutschland GmbH, Kiel

25 Jahre

August 2012

Olaf Petersen, VR Bank eG, Niebüll

Meike Staadt, VR Bank eG, Niebüll

Gönnä Kotzan, VR Bank eG, Niebüll

Ines Manuela Hansen, VR Bank eG, Niebüll

Birte Fischer, VR Bank eG, Niebüll

Maren Christophersen, VR Bank eG, Niebüll

Kai Kientopf, Robbe und Berking, Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

Joachim Dahl, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel

Petra Schmidt, CLAAS GUSS GmbH, Nortorf

Timo Rönnfeldt, EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG, Kiel

Matthias Bielefeldt, EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG, Kiel

September 2012

Sven Bünning, Kfz-Mechaniker-Handwerk, Süverkrüp Automobile GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Kiel

Klaus-Günter Harder, Punker GmbH, Eckernförde

Anke Zornow, Karstadt Warenhaus GmbH, Neumünster

Firmenjubiläen

150 Jahre

Hermann Kunstmann Geschäftsführungs-GmbH, Pinneberg

125 Jahre

September 2012

A.V. Branth KG, Glinde

100 Jahre

September 2012

Gustav Tesnau GmbH & Co. KG, Eutin
Raiffeisenbank eG, Todenbüttel

75 Jahre

September 2012

Seester Süßmostkellerei Paul Hell Inh. Paul-Ulrich Hell, Seester

50 Jahre

August 2012

Henke Automobile OHG, Wedel

September 2012

Herbert Lange Fuhrbetrieb GmbH & Co. KG, Wittenborn

Neue Apotheke Dr. Hans-Otto Triepel Inhaber Dr. Jochen Triepel, Reinfeld

25 Jahre

Juni 2012

Bernd Petersdorff, Schwabstedt

Juli 2012

Eika Lamp, Imbiss, Schönberg

September 2012

Lubeca Werkzeugbau GmbH, Lübeck

Youcef Laskri, Lübeck

METACAP GmbH Fabrikation farbspritztechnischer Geräte, Lübeck

Hans Appold, Norderstedt

Thomas Ahrens, Henstedt-Ulzburg

Michael Stewart, Jersbek

Karin Wilke, Glinde

Bert Korte, Großhansdorf

Dieter Schönfeld, Aumühle

Siegfried Kaiser, Glinde

Herbert Lenz, Elmenhorst

Michael Brandt, Schwarzenbek

WELA Handelsgesellschaft mbH, Geesthacht

ORGAPLAN Logistik GmbH Unternehmensberatung, Ahrensburg

UROMEDEX Export GmbH, Oststeinbek

EUROIMMUN Medizinische Labordiagnostika AG, Lübeck

Rüdiger Wolosiewicz, Lübeck

Eberhard Buder, Kasseedorf

Ortwin Hövermann, Wensin

Karin Hummen Dr. Wilhelm Hummen Betrieb Westfehmann, Berlin

Dirk Stiehr, Fehmarn

Axel Offt, Bad Segeberg

TMV Telefonmarketing- und -vertriebsgesellschaft mbH, Mölln

Baugenossenschaft Bad Bramstedt eG, c/o Wohnungsbau GmbH, Neumünster

Wilfried Evers, Lübeck

Ismail Oezel Betrieb Geesthacht, Lauenburg

Theresia Rosenfeldt, Ahrensböck

BTR SUMOS GMBH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Lübeck

Wilfried Kutz, Labenz

Finanz- und Versorgungsdienst - ABAKUS - Inhaber Werner Jäschke e. Kfm., Lübeck

Reisebüro Oldenburg GmbH, Oldenburg i. H.

BK-Internationale Speditions GmbH, Eckernförde

Karl-Heinz Merke, Kartenleger und Magier, Kiel

Joerg Dieter Holz, Kleintransporte, Landscheide

Hannelore Schmidberger, Güternahverkehr, Eckernförde

Rainer Jensen, Kleintransporte, Appen

Guenther Georg Monath, Reisegewerbe, Nortorf

Hartmann und Partner Versicherungsdienste GmbH, Rendsburg

Peter von Wildenradt GmbH, Kiel

Kreimann & Suppe Hausverwaltungs KG, Elmshorn

VFD Versicherungs- und Finanzierungsdienst GmbH, Kölln-Reisiek

Internationale Kommunikation

Englisches Telefontraining

– direkt am Arbeitsplatz

FIT FOR PHONE
in nur 10 Wochen



CITY ENGLISH
ENGLISH LANGUAGE SERVICE

(0 40) 83 98 01 45

www.city-english.de

Medienproduktionen

Ihr Druckpartner im Norden!



vonZ
Werbewerkstätten
Feldbehnstraße 59
25 451 Quickborn
Tel. 04106 - 12 100
Fax 04106 - 12 10 10



www.vonZ.de

Neuer Wirtschaftskreis für GES-Paten

Global Economic Symposium ◀ Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) startet einen regionalen Wirtschaftskreis für Paten des Global Economic Symposium (GES).

Die Paten des GES und die Mitglieder des GES-Wirtschaftskreises sind exklusiv zur kostenfreien Teilnahme am jährlich stattfindenden GES (2012 in Rio de Janeiro, 2013 in Kiel), zu allen mit dem GES assoziierten Veranstaltungen und zur Verleihung des weltwirtschaftlichen Preises (WWP) eingeladen. Die Paten des GES sind dabei, wenn sich weltweit führende Köp-



Foto: Kai Meinke

Erster GES-Salon in Kiel: Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel, Dr. Jörn Biel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel, Cathy Kietzer, Stadtpräsidentin Kiel, Götz Bormann, Förde Sparkasse, GES-Direktor Dennis J. Snower und Michael Prange, Vorstand Kieler Kaufmann (von links)

fe aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft treffen und sie fördern durch ihre Patenschaft Initiativen, die unsere Region stärken, wie etwa die Kooperation des GES mit dem Mittelstand und den Schulen der Region. Der Wirtschaftskreis schafft so Raum für neue vertrauensvolle Beziehungen und die Pflege bestehender Kontakte am Puls der weltwirtschaftlichen Forschung.

Das Lösungsforum ◀ Erst 2008 aus der Taufe gehoben, ist das GES bereits jetzt als hochrangiges Lösungsforum – mit Heimathafen in der Landeshauptstadt Kiel – anerkannt. Es präsentiert frische norddeutsche Perspektiven und fordert einen lösungsorientierten Dialog ein. Während das GES 2012 im Oktober in Rio de Janeiro stattfindet, wird es 2013 wieder in Kiel einlaufen. Organisiert wird das GES vom IfW und der Bertelsmann Stiftung, in Kooperation mit der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW) und in Zusammenarbeit mit der Fundação Getulio Vargas (FGV). red ◀◀

GES – Wirtschaftskreis und Patenschaft

Das IfW lädt Sie in die erste Reihe ein, wenn sich Norddeutschland der Welt präsentiert! Für Fragen zum GES-Wirtschaftskreis und der GES Patenschaft sind Ihre Ansprechpartner:

Regina Arnhold, Telefon: (0431) 8814-469
regina.arnhold@global-economic-symposium.org

Kai Meinke, Telefon: (0431) 8814-575
kai.meinke@global-economic-symposium.org

Website des GES
www.global-economic-symposium.org

» Europäische Taximesse

Neueste Technik und Fachgespräche

Zum dritten Mal veranstaltet die Fachvereinigung Personenverkehr Nordrhein Taxi-Mietwagen e. V. unter Beteiligung des Deutschen Taxi- und Mietwagenverbandes e. V. (BZP) am 9. und 10. November 2012 in Köln die Europäische Taximesse. Erwartet werden über hundert Aussteller und weit mehr als 10.000 Besucher.

Für Taxi- und Mietwagenunternehmer sowie alle in der Personenbeförderung mit Pkw und Kleinbussen Tätigen wartet die Taximesse mit Fahrzeugpräsentationen sowie neuem und weiterentwickelten Zubehör aller Art auf: von Taxameter und Dachzeichen über Autotelefone und Funkgeräte bis zu Werbemitteln. Darüber hinaus können sich die Besucher über verschiedenste EDV-Systeme für Taxibetriebe und Taxizentralen informieren. Aktuell von Interesse dürften etwa Programme für DTA-Abrechnungen sein.

Vor Ort sind viele im Taxi- und Mietwagengewerbe tätige Dienstleister wie Abrechnungsfirmen, Ersatzfahrzeugvermieter

und Telefonfirmen. Besucher und Aussteller haben ausreichend Gelegenheit, Informationen auszutauschen und Fachgespräche zu führen. Der internationale Verband, die International Transport Road Union (IRU), nutzt die Europäische Taximesse zu seinem fünften internationalen Taxiforum: „Taxi – Anytime Anywhere“.

Interessierte Unternehmen, die sich an der Ausstellung beteiligen möchten, setzen sich mit der Fachvereinigung Personenverkehr Nordrhein Taxi-Mietwagen e. V. unter Telefon (02173)9599-0 in Verbindung oder nutzen untenstehenden Link. ◀◀

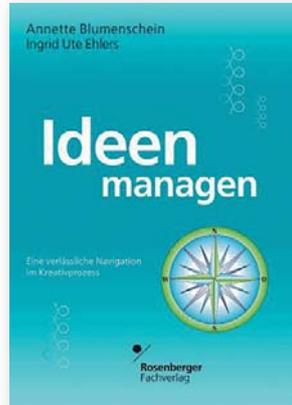
Autor: Thomas Balk
IHK zu Kiel, Standortpolitik
balk@kiel.ihk.de

Europäische Taximesse
www.eurotaximesse.de

?? Rätsel der Wirtschaft

Ideen managen

Liebe Leserinnen und Leser, die Ressource Kreativität ist für Unternehmen im Wettbewerb viel zu wichtig, als dass man sie dem Zufall überlassen darf. Annette Blumenschein und Ingrid Ute Ehlers zeigen in diesem praktischen Handbuch „Ideen managen. Eine verlässliche Navigation im Kreativprozess“, wie es Unternehmen und Organisationen gelingt, „kalkulierbar schöpferisch“ zu sein und dynamische Innovationsprozesse strukturiert voranzutreiben. Sie stützen sich dabei auf ihre langjährige Erfahrung aus der Beratung sowie auf Erkenntnisse aus Kreativitätsforschung, Lernpsychologie und Ökonomie. <<



Annette Blumenschein, Ingrid Ute Ehlers: Ideen managen: Eine verlässliche Navigation im Kreativprozess; Rosenberger, 1. Auflage, 2007; 181 Seiten, 24,80 Euro

Die *Wirtschaft* verlost 3 x je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Von wem stammt das Zitat „Nichts auf der Welt ist so kraftvoll wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist“?

- A) Victor Hugo
- B) Johann Wolfgang von Goethe
- C) Martin Luther King

Bitte schicken Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee**, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg.

Einsendeschluss ist der **30. September 2012**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete: C) 1952

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

☑ Unternehmensberatung · Consulting Weiterbildung in der Region

J.E. Herrmann, Ing. FH / MSc. of Mgmt. – M.I.T.



35-jährige Erfahrung in Geschäftsstrategie, Projektmanagement, Joint Ventures und Partnerschaften in Europa und Übersee. Brauchen Sie Hilfe? Rufen Sie an – unverbindlich!

+49-4637-964590 www.business-strategies.eu

Business Strategies Consulting UG

Bertelmann Hacker

Wie läuft's denn?

Personalentwicklung und Unternehmensführung

Tel.: 04625-189808
www.bertelmannhacker.de



volentam
Die Beratergenossenschaft

Prüfen Sie unsere zuverlässige und bewährte Vorgehensweise:

- Messbare Ziele definieren
- Ergebnisse sichern und dokumentieren
- Frische, bedarfsgerechte Konzepte

Nur für Sie. Ganz individuell.
Ob als Startup, Nachfolger oder als Krisenvirtuose.

volentam eG Unternehmen gründen - lenken - gestalten

Telefon: 0461-50089495 | Fax: 0461-5003945 | Mail: post@volentam.de
Eckernförder Landstraße 65 | D-24941 Flensburg | www.volentam.de



projektmanagement
& consulting

www.pm-c.biz

Mehr Durchblick im **Projektmanagement**
mit GPM-IPMA Zertifizierungen Level D, C, B und

Qualifizierung - Training - Beratung

Grüner & Baas



Die Zukunft ist plietsch

Ein kleiner schlauer Kasten, der alles weiß und alles kann.

Der Norddeutsche, zumindest der Nordelbier, gilt gemeinhin als spröde. Er selbst dagegen bezeichnet sich lieber als etwas krüsch, aber dafür plietsch. Im Zeitalter der Globalisierung erscheint es aber sinnvoll, den Begriff plietsch zu canceln und per copy and paste durch das im anglophonen Sprachraum verbreitete smart zu ersetzen. Also: Der Norddeutsche ist smart. Ein smarter Schleswig-Holsteiner ist plietsch wie eh und je, dabei aber unzweifelhaft trendy oder auch „up to date“. Denn: Smart ist die Zukunft. Smartphones nutzen selbst die jungen Schleswig-Holsteiner, die gern noch Smarties essen. Wer plietsch und trendy zugleich ist, setzt auf ein Smart Grid, mit dem er sein Smartphone günstig aufladen kann. Am schönsten ist es, wenn er das Smartphone in seinem Smart Building an ein Smart Grid anschließt.

Wer hätte das gedacht? Vor drei, vier Jahrzehnten saßen auch die Norddeutschen gebannt vor dem Fernseher, während Mister Spock mit seinem Tricorder intelligentem Leben außerhalb des Raumschiffes Enterprise auf der Spur war. Ein kleiner schlauer Kasten, der

alles weiß und alles kann – davon sind wir zwar noch weit entfernt, und der Aufenthalt in unbekanntem Galaxien gehört noch nicht zu unserem Alltag. Aber auch ein Smartphone ist ein piffiges Gerät, das zum Beispiel den Hausbesitzer bei der Steuerung seines Smart Building nachhaltig unterstützt.

Das hätten wohl nicht einmal die Erfinder von Raumschiff Enterprise geahnt: Von unterwegs per Handy schnell die Heizung hochfahren, damit es warm ist beim häuslichen Chill-out, wenn an der Waterkant mal wieder keine Übereinstimmung mit dem Wetterbericht herrscht.

Leider gibt es noch keine Smart Grids in unseren Breiten. Smart Buildings dagegen schon. Intelligente – oder besser smarte – Technik hilft bei der Verbesserung der Lebensqualität und beim Sparen von Energie und Geld. Wie gesagt: Die Zukunft ist smart – und auch irgendwie clever. Eben richtig plietsch.

Autor:
Dr. Can Özren,
Geschäftsstellenleiter
Bad Segeberg
der IHK zu Lübeck
oerzen@ihk-luebeck.de



Foto: IHK

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein
Redaktion: Andrea Henkel, Flemming Peter, Joanna Cornelsen, Michael Legband, Peter Weltersbach, Klemens Vogel
 Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
Anschrift der IHK Schleswig-Holstein: Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-0, Telefax: (0431) 5194-234, E-Mail: ihk@kiel.ihk.de, Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de
Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redakteurin Andrea Henkel (V.i.S.d.P.), Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg
 Telefon: (0461) 806-435, Telefax: (0461) 806-9435, E-Mail: henkel@flensburg.ihk.de
 Redaktionsassistentin: Stefani Jacobsen, Telefon: (0461) 806-432, Telefax: (0461) 806-9432, E-Mail: jacobsen@flensburg.ihk.de
IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.), Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-224, Telefax: (0431) 5194-323, E-Mail: legband@kiel.ihk.de
 Redaktionsassistentin: Maik Gutzeit, Telefon: (0431) 5194-223, Telefax: (0431) 5194-523, E-Mail: gutzeit@kiel.ihk.de
IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.), Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck
 Telefon: (0451) 6006-169, Telefax: (0451) 6006-4169, E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
 Redaktionsassistentin: Heidi Franck, Telefon: (0451) 6006-162, Telefax: (0451) 6006-4162, E-Mail: franck@ihk-luebeck.de
Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
 Telefon: (0451) 7031-01, Telefax: (0451) 7031-280, E-Mail: cschmidt@schmidt-roemhild.com
 Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)
Verlagsvertretungen:
Lübeck: Schmöde GmbH, Hüxtertorallee 57, 23564 Lübeck, Telefon: (0451) 797114, Telefax: (0451) 792939, E-Mail: info@schmoede.de
 Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.
Layout: Atelier Schmidt-Römhild, Werner Knopp, E-Mail: grafik@schmidt-roemhild.com
 Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
 Im freien Verkauf Einzelheft € 2,00
 Jahresabonnement € 22,00 (€ 17,90 zuzügl. € 4,10 Versand.
 Mit 6-wöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar).
 Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres
 Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.
 Hinweis: Nicht gekennzeichnete Fotos von IHK-Mitarbeitern
 © 2012

